

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr 23

Erscheint jeden Samstag.

10. Juni.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7.60, bzw. Fr. 3.90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bl. Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Der neue Lehrplan für die Primarschulen des Kantons St. Gallen. — Die zürcher. Lesebücher. II. — Lehrplan für die aargauischen Bezirksschulen. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Samstag, 10. Juni, abends 4 Uhr, im Grossmünsterschulhaus. Chöre, Theoretisches.

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Sitzung Freitag, den 16. Juni 1899, abends 8 Uhr, im „Pfauen“ am Zeltweg (I. Stock). Geschäfte: 1. Cand. phil. O. Gröger: Über Mundartgrenzen. 2. Verschiedenes.

Interkantonale Lehrerkonferenz (Arlesheim, Dorneck, Thierstein, Laufen, Leimental). Samstag, 10. Juni 1899, 10 1/2 Uhr, im „Ochsen“ in Dornach. Tr.: 1. Gesang Nr. 8, Heim. 2. Eröffnung. 3. Vortrag von Hrn. Dr. Mangold, Bezirkslehrer in Therwil: Die deutsche Sprache im Briefe des Lehrers. 4. Geschäftliches: a) Kassa; b) Wahl des Vorstandes; c) Bestimmung des nächsten Konferenzortes; d) Diverses. 5. Schlussgesang Nr. 55. — Während des Bankettes werden gesungen Nr. 147, 184, 211, 217 aus Heim.

III. Fortbildungskurs

für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, Handwerkerschulen etc. am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau

vom 31. Juli bis 11. August 1899.

Zweck des Kurses:

Einführung in das Fachzeichnen der Bau- und Möbelschreiner.

Spezialprogramm: Täglich 7—11 1/2: Technisches Fachzeichnen.

2—4: Materialkunde, Konstruktionslehre, Kenntnis der Werkzeuge und Hilfsmaschinen.

4 1/2—6 1/2: Berufliches Freihandzeichnen.

Vorkurs (fakultativ) für solche Teilnehmer, die den I. und II. Fortbildungskurs nicht besucht haben: Vom 26. Juli bis 29. Juli: *Kursorische Behandlung des vorbereitenden technischen Zeichnens, der Projektionslehre und des Skizzirens*, in besonderer Berücksichtigung des *Lehrganges an gewerblichen Fortbildungsschulen*.

Kosten: Kursgeld keines, Materialentschädigung 12 Fr., inkl. Vorkurs 15 Fr. Die Teilnehmer sind bundessubventionsberechtigt. [O V 340]

Anmeldungen bis 12. Juli an die **Direktion des Kantonalen Gewerbemuseums in Aarau.**

Eidgenössischer Turnverein. Schweizerischer Turnlehrerbildungskurs.

Der Kurs für die deutsche Schweiz wird in Winterthur abgehalten vom 17. Juli bis mit 5. August. Leiter: Herr N. Michel-Winterthur und Herr H. Bächli-Schaffhausen.

An diesem Kurse können sich Lehrer, Abiturienten eines schweizerischen Seminars, Oberturner und Vorturner schweizerischer Turnvereine beteiligen.

Die Anmeldungen sind bis zum 3. Juli an einen der unterzeichneten Kursleiter zu richten.

Der Kurs beschränkt sich auf das Turnen des männlichen Geschlechtes im Knaben- und Jünglingsalter und berücksichtigt sowohl den praktischen, als auch den theoretischen Teil desselben. Das zulässige Maximum der Teilnehmerzahl ist 40. Die Teilnehmer haben den ganzen Kurs mitzumachen; Anmeldungen für eine kürzere Zeitdauer werden nicht berücksichtigt.

Der Kurs ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer für Logis und Beköstigung selbst aufzukommen. Die Kursleitung wird für möglichst billige und gute Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer bemüht sein.

Gemäss Verfügung des eidg. Militärdepartementes wird den Teilnehmern ein Taggeld von 2 Fr. verabreicht. Ausserdem werden die Kantone, aus welchen Lehrer an diesen Kursen sich beteiligen, eingeladen, dieselben in möglichst gleicher Weise zu entschädigen.

Grundlage des Kurses ist die neue eidgenössische „Turnschule“, deren vorläufiges Studium, sowie dasjenige des „Exerzier-Reglementes der schweizerischen Infanterie“ den Teilnehmern empfohlen wird.

Zeit und Ort der Sammlung der Teilnehmer behufs Organisation am Vorabend des Kursbeginnes werden später angezeigt werden. [O V 347]

Basel, im Juni 1899.

Namens des Zentralkomitees des eidg. Turnvereins:

F. Hügin.

Die Kursleitung:

N. Michel, Winterthur.

H. Bächli, Schaffhausen.

Offene Schulstelle.

Die siebenklassige **Gesamtschule Egg** (vormittags 4, nachmittags 3 Klassen), mit höchstens 30 Schülern auf den Schulhalbtage, ist auf 1. November 1899 neu zu besetzen. Gehalt 1700 Fr. nebst 70 Fr. Holzgeld und 30 Fr. Beitrag an die Lehrerpensionskasse. Keine Übungsschule. Bewerber mögen ihre Anmeldung bis zum 24. Juni dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfarrer Diem, einreichen.

Teufen (Appenzell A. Rh.), den 4. Juni 1899.

(O F 9804) [O V 338]

Die Schulkommission.

Ein tüchtiger, erfahrener Sprachlehrer,

Mathematiker, Zeichner und Kalligraph (5 Jahre in d. deutschen, 4 Jahre in der ital. und franz. Schweiz, 1 Jahr in Italien) mit guten Kenntnissen in der portug., span und engl. Sprache, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. — Offerten sub Chiffre O L 334 an die Expedition dieses Blattes. [O V 334]

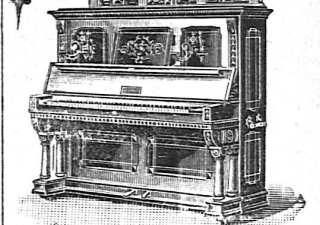
Ein junger aarg. Primarlehrer sucht eine Stelle in Frankreich oder in der franz. Schweiz, behufs Erlernung der franz. Sprache. Offerten unter Chiffre O L 344 an die Expedition dieses Blattes. [O V 344]

Billiger

Gelegenheitskauf.

Brockhaus' Konversationslexikon 14. Auflage, 16 Bände, noch ganz neu, ist zum Preise von 80 Fr. zu kaufen. Anfragen sind unter Chiffre O F 9825 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich, zu senden. (O F 9825) [O V 342]

Pianos von Röhrlidt & Weimar.



Kunstwerke allerersten Ranges
2 goldene Medaillen und I. Preise
von Liszt, Bülow, d'Albert auf
Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiber
aus allen Teilen der Welt. In vieler
Magazine des In- und Auslandes vorräthig
sonst direkter Versandt ab Fabrik.
[O V 258]

Hotel Rütliblick

bei Morschach am Vierwaldstättersee
ist eröffnet.

Den Herren Lehrern als Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Prachtvolle Lage zwischen Axenstein und Axenfels. $\frac{3}{4}$ Stunden von Brunnen. Grossartige Rundschau über die Gebirge und den Vierwaldstätter-See. Angenehmster Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Pensionspreis 5 bis 7 Fr. Telefon.

Es empfiehlt sich bestens Der Eigentümer:
Jean Bachofen.

(H 1111 Lz) [O V 270]

Gast- und Kurhaus „Oberseetal“

900 M. über Meer Näfels, Kanton Glarus. 900 M. über Meer

1 Stunde ob Näfels in ruhiger, schöner Lage zwischen zwei Alpenseen mit Gondeln. Ausgangspunkt zu lohnenden Gebirgstouren. Pensionspreis Fr. 3.50 inklusive Zimmer. Speziell lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Prospekt gratis.

Der Besitzer:

(O F 9830) [O V 243]

Gustav Müller-Landolt.

Ausflüge nach Seelisberg

(Vierwaldstättersee) via Rütli und Treib.

Wagen an der Station Treib, zu Fuss eine Stunde.

Prachtvolle Aussicht auf der Terrasse des
Hotel und Pension Sonnenberg-Seelisberg.

Empfehlenswert:

(H 552 Lz) [O V 230]

M. Truttmann, Propr.

Schaffhausen.

Restaurant und Gartenwirtschaft z. „Mühlental“

in der Nähe des Bahnhofes.

Meine geräumigen Lokalitäten nebst prachtvoller Gartenwirtschaft mit grosser, gedeckter Veranda halte ich den Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Täglich warme und kalte Speisen, ausgezeichnetes Rheinfelder Salmenbräu, reelle Weine etc. 2 Kegelbahnen, Stallungen, Telefon.

Hochachtungsvoll (O. V. 350)

F. Rumpus-Osswald, Rheinfelder Bierdepot z. Mühlental.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahn). Prachtvolle Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen. Sehr grosser Wildbestand. Restauration mitten im Walde. Für Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. (O F 9817) [O V 339] Familie Hausmann.

Tropfsteingrotten

in der Hölle bei Baar

von Dr. Schmid-Arnold.

Grösste und formenreichste Tropfsteinhöhle.

(O F 9661)

Brief-Adresse: Neuheim.

[O V 308]

Telephon- und Telegramm-Adresse: Hölle Baar.

Restauration zu billigsten Preisen.

Elektrisches Licht.

Pianofabrik
H. Suter,
Pianogasse 14, Enge,
Zürich II.
Pianos sehr preiswürdig
(OF 8885) mit Garantie. [OV 145]

Brockhaus' Konversationslexikon

14. (neueste) Aufl., Jubiläumsausgabe, wird auch gegen Abschlagszahlung bedeutend unter dem Preise verkauft.

Anfragen vermittelt

Albert Frei, Lehrer,
[OV 315] Birmensdorf (Zeh.).

Jucker-Wegmann, Zürich

Schifflande Nr. 22

Papierhandlung en gros.

Grösstes Lager

in Schreib- und Postpapieren,

Zeichenpapieren, Packpapieren,

Fabrikation von

Schul-Schreibheften; Kartons u.

Papiere für den Handfertigkeits-

Unterricht. [O V 170]

Eigene Linir- und Ausrüst-

Anstalt.

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

G. C. M. Selmons,

Naturhistorisches Institut,

[O V 895] Latsch (Schweiz).

Verlag: Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Eisenbahnkarte

der

Schweiz.

Mit Angabe sämtlicher Stationen.

Preis 60 Cts.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine

Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu

Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

. Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulz. Breslau a. E.

1317 Meter ü. M. Luftkurort 1317 Meter ü. M.

Rigi-Klösterli

Hotel - Sonne - Pension

Milch- und Molkenkuren,

(OF 9043) Bäder und Douchen. [OV 331]

Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 5—6.50.

Telephon! Fassbind-Schindler.

Schwändi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden

von Mitte Juni bis Mitte September offen.

Eisenhaltige Mineralbäder, Douchen; von Ärzten anerkannt und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 Meter über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4-Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.

Es empfehlen sich bestens

(O 332 Lz) [OV 348]

Kurarzt: Dr. Ming. Telephon! Gebr. Alb. und J. Omlin.

CAFÉ-RESTAURANT

Post und
Telegraph
in nächster
Nähe.

Du Pont

Telephon.
Elektrische
Beleuchtung.

Bahnhofbrücke — ZÜRICH — Hauptbahnhof

Den verehrten Herren Lehrern und Schulvorständen erlaube mir anlässlich der bevorstehenden Reisesaison meine Lokalitäten im Restaurant

Du Pont

[O V 234]

Bahnhofbrücke-Zürich I höflichst zu empfehlen. Bescheidene Preise u. gute Bedienung zusichernd, zeichnet

Achtungsvoll

J. Ehrensperger-Wintsch,

ehemals zum alten Schützenhaus.

[O F 9335]

Hotel Schiff Rorschach

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.

Hochachtung

[O V 228]

Telephon.

J. Kästli.

Illustrierte Klassikerausgabe.

Goethe's Werke: Reich illustriert. In zwei Bänden. Hochelegant gebunden. Mit 300 Abbildungen.

Schiller's Werke: Reich illustriert. In zwei Bänden. Hochelegant gebunden. Mit 300 Abbildungen.

Statt Frs. 10.— für nur Frs. 5.—

Statt Frs. 10.— für nur Frs. 5.—

Billigste Ausgabe — Splendide Ausstattung.

Zu beziehen durch

[O. V. 346]

P. J. Berger, vorm. Th. Schröter's Sortiments-Buchhandlung, Seidengasse 7, Zürich.

Höhenkurort Axalp Pension

1530 Meter über Meer **Station Giessbach** Saison Mitte Juni bis Ende Sept.
Altrenommiertes, gut geführtes Haus.

Bedeutend erweitert, neu renoviert. Sehr milde Lage mit freier Aussicht. Schattige Anlagen. Prachtvolle Tann- und Ahornwäldchen in unmittelbarer Nähe. Wechselreiche Spaziergänge. Vorzüglicher Standort für schöne Bergtouren. Gedeckter Wandelgang und Spielplätze. — Besonders gute Küche. Pension, alles inbegriffen, von 4—5 Fr. Badeeinrichtung. Prospekte gratis. Telefon. (O H 2579) [O V 305]

Es empfehlen sich *Die Eigentümer:*
Kurarzt: Dr. Baumgartner. **Michel & Flück, Brienz.**

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.

Schöner, grosser Speisesaal. Neuerrichtete, über 400 Personen fassende Gartenwirtschaft mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, gelegen an der Axenstrasse, eine Minute von der Dampfschiff- und Gotthardbahnstation entfernt. Für Reisende und Sonntagsausflügler bestens empfohlen. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Für gute Küche und reelle Getränke wird gesorgt. [O V 325] **David Stalder, Besitzer.**

Hotel und Pension Sonne (II. Ranges) in Brunnen am Vierwaldstättersee.

Bedeutend vergrössert. Billigste Preise für Passanten und Aufenthaltler. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft.

[O V 274] (O F 9484) **M. Schmid-Enzmann, Propr.**

Goldau Hotel Rössli Goldau mit Gartenwirtschaft.

Am **Rigiwege** und bei der Kirche, empfiehlt sich Schulen und Vereinen.

Billigste Preise bei guter Bedienung.
Bahnhofrestaurant gleicher Inhaber.
[O V 324] **C. Simon.**

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers. Hotel Bad Pfäfers.

1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, altberühmt, mit Gastein und Wildbad, zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 300° R. Wärme und liegt 683 Meter ü. M., am Eingang der weltbekannten **Taminaschlucht**.

Von jeher erprobt und gepriesen gegen Rheumatismus, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz, und Altersschwäche. — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. (H 834 Ch) [O V 304]

Eröffnung Ende Mai.

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telefon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

Grosse Speisesäle.

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.

Vorzügliche Verpflegung, billige Preise.

Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**
Wagen am Bahnhof Ragaz.

Lowerzersee BAD SEEWEN Lowerzersee — Kurhaus Sternen —

Berühmte eisenhaltige Mineralquelle;

Renoviertes Haus in schöner, freier Lage. Schattiger Park und Gärten. Vorzügliche Küche und Keller.

Pensionspreise für Herren Lehrer 5 Fr. mit 1 Bad pro Tag.

Verlangen Sie Prospekte. [O V 233]

Adolf Huber-Blesi.

Hotel und Pension Telsplatte Vierwaldstättersee,

An der Axenstrasse (Gallerie). In nächster Nähe der Telskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung. Telefon. Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. Hocheachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

Melchthal — Obwalden. Hotel und Pension Melchthal

894 Meter über Meer,

Kurhaus und Pension Frutt

auf der Hochalp am Melchsee, 1894 Meter über Meer. Bestrenommierte Kurhäuser mit anerkannt billigsten Preisen für Pensionäre und Passanten. Grosse Gesellschaftssäle. Prospekte. — Telefon.

Lohnendste Touren für Schulen und Vereine.

Route: Luzern - Melchthal - Frutt - Joehpass - Engelberg - Frutt-Meiringen. [O V 229]

Gebrüder Egger, Besitzer.

Bad- und Kuranstalt z. Rothbach bei Gais ist eröffnet.

Ausgezeichneter Aufenthalt für Blutarme, mit Nervenschwäche Behaftete.

Billige Pensionspreise.

[O V 294]

Ernst Walser.

Gasthof Wilhelm Tell Altdorf.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- und Restaurationsgarten. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Mittagessen und Diners zu jeder Tageszeit. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

[OV269] (H 1068 Lz)

X. Meienberg-Zurfluh.

LUZERN! LUZERN! Hotel zum weissen Kreuz

Unterzeichneter bringt den tit. reisenden Familien seinen in der Nähe der Eisenbahn und der Dampfschiffe gelegenen Gasthof in gef. Erinnerung. Gute Küche und Zimmer. Billige Preise bekannt. Restaurant mit feinen offenen Bieren. Bedienung durch die Familie. (H 1890 Lz) [O V 321]

Küttel-Kaufmann, Schiffskapitän.

Hotel Klimsenhorn auf dem Pilatus

empfehlte sich als Nachtquartier für Touristen. Hergiswyl-Klimsenhorn 2 1/2 Stunden. Klimsenhorn - Pilatuskult (Station der Pilatusbahn) eine halbe Stunde.

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

[O V 285]

Alpnach-Stad

Hotel und Pension Pilatus

gegenüber Schifflände, Brünig- und Pilatus-Bahnhof. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. **Mässige Preise.** Derselbe Besitzer **L. Müller-Britschgy.**

Hotel Hirschen, Amsteg

empfehlte sich den Herren Lehrern, sowie für Schulen zu den billigsten Preisen bestens. Gedeckte Terrasse.

[OV268] (H 1062 Lz)

Z. Zurfluh, zum Hirschen.

Hotel u. Pension zum weissen Rössli in Brunnen (Vierwaldstättersee).

Den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. [O V 286]

Reale Weine und gute Küche bei billigsten Preisen.

Der Besitzer: **A. Haggenmacher.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublätern.

Das Blatt à Fr. 1.50

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle.
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.



Für die

Abonnenten d. Schweiz. Lehrerzeitung
Schweizerische

Portrait-Galerie

VIII. Halbband,
enthaltend 48 Bildnisse

— nur 2 Fr. statt 6 Fr. —

Gemäss einer Vereinbarung mit der Tit. Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung sind wir in den Stand gesetzt, den Tit. Abonnenten den achten Halbband obigen Werkes zu 2 Fr. anstatt 6 Fr. zu liefern.

Bestellungen sind zu richten an die Expedition der

Schweizerischen Lehrerzeitung
in Zürich.

Der neue Lehrplan für die Primarschulen des Kantons St. Gallen

vom 10./12. Mai 1899.

Der st. gallische Lehrplan von 1865 bestand bis zu Anfang dieses Schuljahres noch immer in Kraft, er war aber von den Zeitverhältnissen vielfach so überholt, dass ihm in der unterrichtlichen Praxis sehr oft nicht mehr nachgelebt wurde; die Lehrerschaft war gezwungen, sich bei dem zu behandelnden Stoff an die Lehrmittel zu halten. Man wird darum der Oberbehörde nur dankbar sein, dass sie uns endlich den schon auf letzten Herbst versprochenen neuen Lehrplan zustellte, der vorläufig für drei Jahre verbindlich erklärt ist. Nach Ablauf des dreijährigen Provisoriums wird die Begutachtung des Lehrplanes durch die Lehrerschaft erfolgen, also gerade zu einer Zeit, in der die Kritik der neuen Lesebücher ihren Abschluss gefunden haben wird. Wir bedauern es lebhaft, dass der Erziehungsrat nicht den *Bauplan* rezensiren und definitive Gestalt annehmen liess, bevor er an die Schaffung neuer Lehrmittel ging. Der Weg, der in unserem Kanton in der Revisionsangelegenheit eingeschlagen wurde, ist unlogisch und hoffentlich in der Schulgeschichte einzig. Über die Stellung der Realien in der Primarschule sagt das Vorwort des Lehrplans: „Nun hat sich die Einsicht Bahn gebrochen, dass die Realien der obern Klassen nur die notwendige Fortsetzung des sog. „Anschauungsunterrichtes“ der untern Klassen bilden, und dass sie in Vereinigung mit diesem den gesamten „Sachunterricht“ der Primarschule darstellen. Dieser Anschauung entspricht die Fächereinteilung nach folgendem Schema: A. Sachunterricht. 1. Religionsunterricht. 2. Allgemeiner Sach- und Sprachunterricht. 3. Geschichte. 4. Geographie. 5. Naturkunde. B. Fächer der Übung. 1. Rechnen mit Formenlehre. 2. Freihandzeichnen. 3. Schönschreiben. 4. Singen. 5. Spielen und Turnen. Immerhin ist bei der innigen Durchdringung der beiden Unterrichtszweige keine reine Scheidung möglich, und die einzelnen Fächer gehören nur *vorwiegend* entweder der einen oder der andern Gruppe an.“

Wir wollen versuchen, den Lehrplan in gedrängter Kürze wiederzugeben.

I. Religionsunterricht. a) *Katholischer*. Klassen I—III. Einfache kindliche Erzählungen aus der biblischen Geschichte. Kl. IV und V. Altes Testament. Kl. VI und VII. Neues Testament. Der Katechismusunterricht soll in der Regel vier gesonderte Abteilungen erhalten. b) *Evangelischer*. Kl. I und II. Einfache kindliche Erzählungen aus den dem Kinde nächstliegenden Lebensgebieten. Klasse III. Leichte biblische Erzählungen. Kl. IV. Altes Testament. Kl. V. Neues Testament. Kl. VI und VII, event. VIII. Eingehendere Behandlung der bisher noch nicht behandelten Erzählungen des alten und neuen Testaments.

II. Allgemeiner Sach- und Sprachunterricht. a) *Erzählende Stoffe*. Kl. I—III. Darbietung geeigneter Erzählungen zur Besprechung und zum Nacherzählen für die Schüler. Kl. IV—VIII. Behandlung

prosaischer und poetischer Lesestücke. b) *Beschreibende Stoffe*. Für Kl. I—III detaillirtes Programm, für die dritte Klasse z. B. mit folgenden Hauptüberschriften: 1. Schule. 2. Familie. 3. Haus. 4. Heimatort. 5. Haus und Umgebung. 6. Wiese. 7. Wald. Die erste Klasse hat *nur* die Schreibschrift einzuführen, Einübung der Druckschrift ist Aufgabe der zweiten Klasse. Grammatikalische Stoffe für die Unterschule: Grosse Anfangsbuchstaben. Einzahl und Mehrzahl. Silbentrennung. Wortreihen nach orthographischen Gesichtspunkten zur Dehnung und Schärfung. Kl. IV. Erweiterung orthographischer Beispielsammlungen und Ableitung neuer Regeln über Rechtschreibung und Zeichensetzung. Dingwort und Geschlechtswort. Eigenschafts- und Zeitwort. Kl. V. Der reine einfache Satz und die verschiedenen Wortarten als Glieder desselben. Kl. VI und VII. Der erweiterte einfache Satz. Zusammengezogener, zusammengesetzter, verkürzter Satz (nur zum Zwecke einer richtigen Zeichensetzung).

III. Geschichte. Kl. IV. Gallus und das Kloster St. Gallen. Die ersten Eidgenossen und Wilhelm Tell. Kl. V. Bilder aus der Geschichte der acht alten Orte, ausführlicher Sempacher- und Appenzeller- oder Näfelerkrieg. Kl. VI. Bilder aus der Schweizergeschichte von 1450—1712, ausführlicher Burgunder- und Bauernkrieg. Kl. VII. 1712 bis neueste Zeit, eingehende Verhältnisse in einem Untertanenlande, Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft, Kl. VIII. Übersicht, einzelne Bilder aus der allgemeinen Geschichte, Zusammenstellung des erarbeiteten verfassungkundlichen Materials.

IV. Geographie. Kl. IV. Heimatkunde. Kl. V. Der Kanton St. Gallen. Kl. VI und VII. Die Schweiz und ihre Nachbarländer. Kl. VIII. Übersicht. Bürgerlicher Unterricht (Liegenschaftsankäufe, Verpfändungen, Steuern etc.). Europa. Die Erde.

V. Naturkunde. Für dieses Fach enthält der Lehrplan ein ganz detaillirtes Programm; es mag zur Illustration hier dasjenige für Kl. VI folgen: *Wiese und Feld*. 1. Wiesenklees. 2. Mistel. 3. Der Mais oder der Weinstock. — *Wasser*. 1. Teichrose. 2. Die Mücke. 3. Flusskrebs oder Ringelnatter. 4. Die Ente. — *Wald*. 1. Schwämme und Pilze. 2. Der Specht. 3. Wiesel, Marder oder Iltis. — *Haus und Hof*. 1. Die Biene und die Spinne. 2. Ton und Sand. 3. Kupfer und Steinkohle. 4. Das Kochsalz. — *Vom Körper des Menschen*. 1. Ernährung und Verdauung. 2. Von der Kleidung, Wärme, Reinlichkeit. Der Thermometer.

VI. Rechnen und Formenlehre. Kl. I Zahlenraum 1—10, Kl. II 1—100, Kl. III 1—1000, Kl. IV 1—10,000. Kl. V Anschauliches Rechnen mit Brüchen. Einführung in die Formenlehre: Punkt, Linie, Fläche, Körper. Längen- und Flächenmasse, Umfang- und Inhaltsberechnung von Quadrat und Rechteck. Kl. VI. Einführung der Dezimalbrüche. Arten der Winkel. Berechnung des Dreiecks. Kl. VII. Der grosse Zahlenraum als Abschluss der verschiedenen Zahlkreiserweiterungen. Abschliessende Behandlung der schweizerischen Münzen, Masse und Ge-

wichte. Prozentrechnungen, Gesellschafts- und Verteilungsrechnungen, Zeitrechnungen, Münzrechnungen, Berechnung vom Trapez, unregelmässigen Viereck, Vieleck, Kreis, Würfel, Prisma, Zylinder. Kl. VIII. Anwendung des Gelernten auf die verschiedenen Verhältnisse des praktischen Lebens. Anleitung zu einer einfachen Buchführung. Berechnung von Pyramide und Kegel. Einfache Übungen im Feldmessen.

VII. Freihandzeichnen. Kl. I bis III malendes Zeichnen. Kl. IV Linien, Teilung der Linien. Winkel, Quadrat und Rechteck nebst entsprechenden geometrischen Zierformen. Kl. V Dreieck, regelmässige Vier- und Vielecke. Band und leichte Bandverzierungen. Kl. VI Kreis und Kreisring, Bogenlinien, Schildformen. Kl. VII Ellipse und Oval, Zeichnen einfacher Körper in geometrischer Ansicht. Schematisieren einfacher Blätter, Blüten und Knospen, Ranke. Kl. VIII. Spirale nebst Anwendungen, Verwendung stilisierter Naturformen zu Bandverzierungen und Füllungen. Flächenornamente. Ableitung der vornehmsten perspektivischen Erscheinungen und Anwendung derselben im Zeichnen nach einfachen geometrischen Körpern und Gegenständen in gerader Ansicht.

VIII. Schönschreiben. Klasse I und II: Die kleinen und grossen Buchstaben auf die Schiefertafel. Kl. III auf Papier. Kl. V die kleinen, Kl. VI die grossen lateinischen Buchstaben. Die Schreibübungen treten mit dem Fortschritt der Klassen in steigendem Masse in den Dienst des Aufsatzunterrichts.

IX. Singen. Kl. I bis III Singen nach dem Gehör im Umfang von sechs Tönen. Treffübungen an der zweibis sechssprossigen Tonleiter. Einübung von Liedchen. Kl. IV bis VIII Übung der Tonleiter auf verschiedenem Grundton. Notenlesen nach der Solmisation, Treffübungen, Tonbildungsübungen. Ein- und zweistimmige Lieder. Der Lehrplan bezeichnet zwölf Volkslieder, die in den Klassen IV bis VIII nach und nach einzuüben und von den Kindern auswendig zu lernen sind.

X. Spielen und Turnen. Für die Unterschulen werden neun Spiele namhaft gemacht, von denen jedes Jahr drei einzuüben und zur vollen Fertigkeit zu erheben sind. Anzahl der Spiele für die Knaben und Mädchen der Oberschulen je zwölf. Ordnungs- und Marschübungen, Freiübungen, Gerätübungen (spezielles Programm). Die Mädchen können vom Turnunterrichte, sofern er ihnen nicht in gesonderten Klassen nach einem speziellen Lehrplan erteilt werden kann, dispensiert werden.

Bemerkungen. Es kann sich heute nicht darum handeln, kritische Betrachtungen über die einzelnen Forderungen des Lehrplanes anzubringen, solche werden nach Ablauf der dreijährigen Probezeit gemacht werden. Einzelne Bemerkungen mehr allgemeiner Natur aber können wir uns nicht versagen: In erster Linie müssen wir gestehen, dass uns der neue Lehrplan als eine recht beachtenswerte Arbeit erscheint, wenn auch persönliche Meinungen dieses und jenes an demselben auszusetzen haben werden. Dass derselbe zuerst drei Jahre praktischer Er-

probung hinter sich haben muss, ehe zu seiner Beurteilung und definitiven Formulierung geschritten wird, begrüssen wir lebhaft, unter der Voraussetzung, dass der Erziehungsrat gewillt ist, den Ansichten der Lehrerschaft Rechnung zu tragen. In Hinsicht auf die Erprobung der Bücher durch die Praxis scheint unsere Oberbehörde zu anderen Einsichten gekommen zu sein. Vor Jahren erlaubten es die finanziellen Mittel nicht, dem Wunsche der Lehrerschaft willfahrend, *zwei* neue Gesangbücher probeweise in die Schulen einzuführen, heute verhält sich der Fiskus ganz ruhig, wenn *sieben* neue Lehrbücher mit dreijährigem Provisorium Eingang in die st. gallischen Schulen finden. Möge die Oberbehörde auch in der andern Hinsicht, Beachtung der durch Lehrerschaft abgegebenen Gutachten, besserer Einsicht geworden sein. Angenehm berührt hat uns, dass der neue Lehrplan sich nicht mit einer allgemeinen Umschreibung des zu behandelnden Lehrstoffes begnügt, sondern ganz detaillirte Angaben, namentlich im Anschauungsunterrichte und in Naturkunde, macht. Diese Neuerung dürfte die Sympathien namentlich der jüngeren Lehrer finden. Da den einzelnen Schulen nicht zugemutet wird, dass sie die bezeichneten Stoffe in ihrem vollen Umfange behandeln, wird sich gegen die angeführte Praxis nicht viel einwenden lassen; wir erkennen ihr sogar nicht zu verachtende Vorzüge. Die methodischen Fortschritte sind im neuen Lehrplan nicht unberücksichtigt gelassen; in anerkennenswerter Weise wird auch danach getrachtet, für das praktische Leben völlig unbrauchbare Stoffe auszumergen, dafür praktisch wertvolle intensiver zu pflegen. Die laut und immer wieder verlangte Abrüstung — der man vielenorts durch Einführung neuer Lehrfächer in den Schulorganismus auf die Beine zu helfen sucht — hat ihre befruchtenden Wellen namentlich in die Gebiete Sprachlehre und Realien getrieben. Dass Forderungen des alten Lehrplanes, wie folgende: *Kl. III* Abänderung des Ding- und Geschlechtswortes nach den Fällen. Vorführung des Tätigkeitswortes nach den drei Hauptzeiten in der Tätigkeits- und Leideform. Bildung einfacher Sätze mit Unterscheidung der Satzglieder. *Ergänzungsschule*: Der Kettensatz. Zusammengesetzte Zins-, Verteilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen. *Kl. VII* Vorführung der verschiedenen Klassen des Mineralreiches, etc. etc., verstummen, wird man begreiflich finden.

Anthropologie und Hygiene erhalten mit Recht ein wohlverdientes Plätzchen. Dem Lehrplan ist ein Anhang beigegeben „Allgemeine Grundsätze“ über Ziel und Methode der einzelnen Unterrichtsfächer. Da werden wir z. B. inne, dass die methodische Behandlung des ethischen Stoffes etwa folgenden Stufengang einschlägt: *a.* Vorbereitung, *b.* Vertiefung, *c.* Vergleichung, *d.* Anwendung. Wir haben sogar noch von einer 5. Stufe schon gehört, die sich Darbietung nennen lasse. „Beim Zifferrechnen sind die Zahlen deutlich zu schreiben und ihre Anordnung muss übersichtlich sein.“ „Das Kommando des Lehrers soll knapp, die Ausführung der Bewegungen durch die Schüler rasch und präzise sein.“ Solche Sprüchlein von

ungeahnter Gedankentiefe und imponirender Neuheit und Originalität liessen sich noch viele finden. Der Anhang wird zwar kein grosses Verderben anrichten, aber sein Nutzen mag den Wert der für ihn verwendeten Druckerschwärze kaum übersteigen. Es sind im Anhang Dinge mit einer Ausführlichkeit behandelt, die dem Pädagogikheft eines Seminaristen nicht zur Unehre gereichen würden, Dinge, denen wir in Handbüchern der Pädagogik und Methodik schon so oft begegnet sind, dass wir sie in dieser neuen Auflage unmöglich mit pädagogischer Andacht lesen können. Wer durch Selbststudium und lehramtliche Praxis nicht zu methodischen Grundsätzen gelangt, wird auch keine solchen durch den angeführten Anhang erwerben; zum Selbststudium aber möchten wir wirkliche Lehrbücher empfehlen. Die Art und Weise, wie der einzelne Lehrer unterrichtet, ist verschieden, jeder aber unterrichtet nur in *seiner* Art glücklich und erspriesslich. Wir sind darum gar nicht dafür, dass in allen Schulzimmern unseres Kantons nach einer einzigen, allein seligmachenden Methode unterrichtet werde. Im Lehrstoffe Einheit, in der Lehrart Freiheit. Den Anhang würden wir nach 3 Jahren nicht wieder drucken lassen. d.



Die Lesebücher

der IV.—VI. Klasse der zürcherischen Primarschule.

II.

Als ein Mangel des *geographischen* Theiles wird das Fehlen eines Lesestoffes über den Kanton Zürich empfunden, dessen Behandlung doch weitaus den grössten Teil der für die Geographie der 5. Klasse verfügbaren Zeit beansprucht. Es scheint, der Grund hiefür sei darin zu suchen, dass dem Verfasser keine Originalarbeiten bedeutender Schriftsteller zu gebote gestanden haben. Darin liegt jedoch keine Berechtigung zum Fallenlassen dieser Stoffe, sondern nur der Beweis, dass eben der Grundsatz, für ein Lesebuch der Primarschule durchaus aus Originalquellen schöpfen zu wollen, nicht festgehalten werden kann. Übrigens hat die Lehrerschaft die Ansicht, dass sich für diesen Teil des Lesebuches geeignete Stoffe wie auch Bearbeiter, die Brauchbares liefern würden, unschwer finden lassen. Obgleich in diesem Artikel nicht der Ort ist, auf die speziellen Wünsche über einzelne Lesestücke einzutreten, möge doch der Erwähnung finden, dass in jedem der drei Lesebücher einige Abschnitte aus dem Leben und Wirken H. Pestalozzis, dessen Bild die Schulzimmer des ganzen Landes zielt, Aufnahme finden sollten. Beanstandet wird im geographischen Teile der 5. Klasse auch der „Übergang zur allgemeinen Geographie der Schweiz“. Er beschlägt in der Hauptsache das Leben der Jura- und Alpenbewohner und den Kampf der letztern mit den Gefahren der Hochgebirgsnatur. Nun scheint es uns, dass das Verständnis für das Leben der Menschen eines Landes nur durch eingehende Betrachtung der Natur desselben aufgeschlossen werden könne und dass darum diese zuerst in Behandlung zu ziehen sei. Es ist ferner zu erwähnen,

dass der Schüler der 5. Klasse mit grossem Interesse die Entwicklung der allgemeinen geographischen Verhältnisse verfolgt, wogegen durch die vorausgehende Behandlung der merkwürdigsten Lebenserscheinungen unseres Landes die Teilnahme der Schüler der 6. Klasse an dem übrigen Stoffe eher abgeschwächt statt erhöht wird, wie der Verfasser vielleicht annimmt. Wir wünschen deshalb als Stoff der 5. Kl. zur Einführung in die allg. Geographie der Schweiz Betrachtung der oro-hydrographischen und klimatischen Verhältnisse, der Regionen und wichtigsten Naturereignisse und Verschiebung der übrigen Lesestücke, die dem Leben der Bewohner gewidmet sind, in die 6. Klasse. Auch der vom Lehrplan geforderte „Übergang zur Geographie der angrenzenden Länder“ in der 6. Klasse befriedigt nur teilweise. Die Abschnitte über den deutsch-französischen Krieg und Joseph Garibaldi sind wie einer fremden Welt entnommen, so unvermittelt stehen sie da, und ihr Verständnis setzt eine einlässliche Behandlung auch der staatlichen Einrichtungen der betreffenden Länder voraus, die über den Rahmen der Primarschule hinausgeht. Ebenso schwierig gestalten sich die Behandlung der Fahrt von Paris nach Marseille, der Küstenverhältnisse der Nordsee, Grillparzers Verherrlichung Österreichs. Bei diesen Lesestücken macht man die Erfahrung, dass „die höchsten Anforderungen“, die der Verfasser bei der Benutzung seiner Lesebücher glaubt an den Lehrer gestellt zu haben, noch überboten werden von den Anforderungen, welche sie an die Leistungsfähigkeit der Schüler erheben, so, wie sie durchschnittlich in der 6. Klasse sitzen. Sicherlich wäre es möglich, diese Lesestücke, welche den Verfassern der erwähnten Bestimmung des Lehrplans kaum vorgeschwebt haben, zu ersetzen durch Stoffe, die den Unterricht einfacher und fruchtbarer zu gestalten vermöchten. Solche wären z. B. anschauliche Schilderungen der mannigfachen Beziehungen der Schweiz zu ihren Nachbarstaaten hinsichtlich der Bodengestaltung, der Bewässerung, der Verkehrswege, des Austausches von Produkten u. a.

Die Abschnitte über die *Geschichte* unseres Landes werden im allgemeinen günstig beurteilt; die Aussetzungen, welche gemacht werden, beziehen sich auf untergeordnete Punkte; dagegen werden verschiedene Einwendungen erhoben gegen die Lesebücher als Förderungsmittel der mündlichen und schriftlichen Fertigkeit im *sprachlichen Ausdruck*. Der Verfasser war bemüht, aus den besten Quellen zu schöpfen, um das Sprachgefühl der Schüler an müstergültigen Stoffen zu bilden; allein gerade dieses Bestreben hat ihn dazu geführt, über die Grenzen der Jugendliteratur hinauszugreifen und Stoffe aufzunehmen, die dem reifern Alter gewidmet sind. Wie schön z. B. die Sprache eines Byron, H. Leuthold, G. Keller, C. F. Meier ist, so lässt der einer gereiften Lebensanschauung entspringende Inhalt ihrer Werke deren Verwertung zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe nur ausnahmsweise zu; das blosse Lesen aber dieser Stoffe bietet denn doch zu wenig Förderung des Sprachgefühls und noch weniger des sprachlichen Ausdrucks, um den es sich dabei

in erster Linie handelt. Zur Lösung gerade dieser letztern Aufgabe gewähren unsere Lesebücher namentlich den vielbeschäftigten Lehrern der ungeteilten Schulen auch sonst zu wenig Unterstützung; daher ein vielseitiger Wunsch, dass den zur Umarbeitung geeigneten Lesestücken Fragen, Merkwörter oder anderweitige Andeutungen beigegeben, die Sprachformen der Vergleichung, die dem Schüler fremd und schwer erscheinen, durch einige ausgeführte Beispiele vor Augen geführt und die Schwierigkeiten, die aus der Mundart dem schriftlichen Ausdrucke immer und immer wieder erwachsen, durch vermehrte Berücksichtigung mundartlicher Lesestücke vermindert werden möchten. Reichliche Berücksichtigung hat der Verfasser den *Gedichten* zu teil werden lassen. Nicht alle aber erfreuen sich allgemeiner Zustimmung, wie dies übrigens in der Natur der Sache liegt; aber wenn auch die Ansichten über die Brauchbarkeit des einen oder andern auseinandergehen, so sind darin wohl die meisten Lehrer einig, dass das lyrische Element, das stark vorherrscht, zu gunsten der epischen Dichtungen, unter den Lesestoffen die Lieblinge der Schüler und auch zur sprachlichen Verwertung weit besser verwendbar, etwas zurücktreten dürfte; daher der Wunsch nach Vermehrung der Gedichte erzählender Art.

Die *Sprachlehre* dient auf der Stufe der Primarschule in erster Linie der Sprachübung. Fortschreitend von den einfachern zu den zusammengesetztern Formen sollen an Beispielen im Lesebuche oder durch Bearbeitung von Fragen von den Elementen der Sprache diejenigen hauptsächlich geübt werden, die dem Schüler Schwierigkeiten bieten. Diese Aufgabe wird dem Schüler wesentlich erleichtert, wenn die Sprachlehre inhaltlich zusammenhängende Abschnitte über die zu übenden Sprachformen enthält; sie prägen sich so dem Gedächtnisse besser ein und bieten Gelegenheit zu befriedigender Nachbildung. Die Kenntnis der Sprachgesetze kommt erst in zweiter Linie und nur soweit in betracht, als sie zum Verständnis des Übungszweckes notwendig ist; immerhin empfiehlt es sich, den Schülern diese Gesetze in kurzer Fassung einzuprägen. Sie sind zu diesem Behufe den entsprechenden Abschnitten anzufügen, wie die Lehrmittel für die geometrische Formenlehre ihrerseits die Ergebnisse des Unterrichts zusammenfassen. Die Sprachlehre der Lesebücher entspricht nun obigen Anforderungen nur zum teil; ihre schwachen Seiten sind die zu vielen Übungen (z. B. zur Unterscheidung von Lauten, Buchstaben, Satzgliedern etc.), die zur sichern Anwendung schriftsprachlicher Formen wenig oder nichts beitragen, ein Mangel an ausgiebigem Übungsmaterial zur Beherrschung der vielen Sprachschwierigkeiten und die Behandlung des zusammengesetzten Satzes, die vielleicht in zu enger Auslegung der bezüglichen Bestimmung des Lehrplans zu kurz und ungenügend ist, um die richtige Anwendung der Zeitformen, der Interpunktionen und Konjunktionen in dem weitschichtigen Gebiete zu lehren. Es dürfte deshalb wohl notwendig sein, die Sprachlehre im Sinne obiger Ausführungen einer Umarbeitung zu unterziehen.

Die Lesebücher kennen ausser der Sprachlehre nur die drei Sachgebiete: Naturkunde, Geographie und Geschichte und ordnen alle Stoffe, auch die *ethischen* Erzählungen diesen unter. Darin liegt wohl die Erklärung, dass diese Stoffe in der 5. und 6. Klasse spärlicher auftreten, als von vielen Lehrern zur Pflege der Gemüts- und Charakterbildung gewünscht wird. Wir haben wohl in verschiedenen naheliegenden Sammlungen — Rüeegg's Saatkörner, Fislens Erzählungen u. a. — eine schöne Zahl Erzählungen dieser Art; allein eine genügende Anzahl sich auf die wichtigern Gebiete der Pflichtenlehre verteilender Lesestücke dieser Art stehen jedem Lesebuche wohl an und dürfte auch in den unsrigen, vielleicht unter eigenem Titel, Aufnahme finden. Damit würden die Lehrmittel eine willkommenere Bereicherung des Inhaltes erhalten, als durch viele der gebotenen Anschlussstoffe.

Die *Illustrationen* der Lesebücher der 5. und 6. Klasse befriedigen hinsichtlich der Auswahl wie der Ausführung so sehr, dass eine Vermehrung und Ausdehnung auch auf dasjenige der 4. Klasse dringend gewünscht wird. Es gibt aber auch Objekte, deren Darstellung wünschenswert, auf dem kleinen Raum einer Seite jedoch nicht durchführbar ist; für solche sollte ein Tabellenwerk, ein Bilderatlas erstellt werden. Leider steht der Verwirklichung dieses Wunsches der hohe Kostenbetrag entgegen, den ein solches Unternehmen verursacht und der zur Hauptsache durch die Staatskasse getragen werden müsste. Immerhin sollte die Herstellung eines solchen Veranschaulichungsmittels stets wieder angeregt werden, bis es endlich auf irgend eine Weise, z. B. auf dem Konkordatswege, zur Ausgabe gelangte.

Unsere Auseinandersetzungen über die zürcherischen Lesebücher der Realschule mögen den einen zu wenig weit und den andern, vielleicht auch dem Herrn Verfasser, zu weitgehend erscheinen; sie entstammen jedoch einerseits der Schulpraxis und anderseits dem Wunsche, sie möchten durch allseitige Aussprache und Prüfung der Aussetzungen mit der Zeit die Form und den Inhalt erhalten, die ihnen eine bleibende Stätte in der zürcherischen Volksschule sichern.

G. H.



Lehrplan für die aargauischen Bezirksschulen.

Der Kanton Aargau hat dreierlei Bezirksschulen: a) für *Knaben*, (nebenbei gesagt waren ursprünglich vom Gesetzgeber nur diese in Aussicht genommen worden), b) für *Mädchen* und c) *gemischte Anstalten* (und zwar gegenwärtig die Mehrzahl). — Bis vor wenigen Jahren war der für diese Schulen aufgestellte Lehrplan nur für die Knaben- und die gemischten Anstalten verbindlich angesehen, und als die Erziehungsbehörden darauf drangen, dass demselben auch in den Mädchenbezirksschulen Geltung verschafft werden sollte, kamen von den Schulpflegenden die genannten Anstalten unterstellt waren, Gesuche an die Erziehungsbehörden mit dem Begehren, man möchte für die Mädchen die Forderung insbesondere in den mathematischen Fächern etwas beschränken. — Die Frage eines *einheitlichen* Lehrplanes für alle Bezirksschulen kam damit neuerdings in Fluss, und nach einer allgemeinen Orientierung im Schosse des Erziehungsrates wurde ein Mitglied desselben beauftragt, den Entwurf eines für alle Bezirksschulen geltenden Lehrplanes auszuarbeiten. Dieser Entwurf ist soeben der Lehrerschaft zur Begutachtung

überwiesen worden. Die hauptsächlichsten Abänderungsvorschläge beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Wo die ökonomischen Verhältnisse einer Bezirksschule resp. eines Bezirksschulortes es erlauben, kann der Erziehungsrat für die Schülerinnen der obersten Klasse (16. Altersjahr) die Einrichtung eines Koch- und Haushaltungskurses ausserhalb des obligatorischen Stundenplanes gestatten.

2. Im Deutschen soll der Unterricht in der Sprachlehre, in der sogenannten Grammatik, alle diejenigen Punkte ausschliessen, die bloss theoretisches Interesse bieten, er soll sich auf das beschränken, was die Zwecke *praktischer* Sprachbildung fördert, oder für die grammatische Behandlung fremder Sprachen wünschbar erscheint. Die Sprachlehre schliesst sich teils an passend ausgewählte Beispiele, teils an behandelte Lesestücke, teils an die Korrektur der Aufsätze an, weist die Spracherscheinungen am Satze nach und entwickelt die Sprachgesetze hauptsächlich auf synthetischem Wege. Das *Sprachgefühl* soll durch häufige Sprach- und Sprechübungen kultiviert und befestigt werden. — Zu dem Zwecke sollen in der ersten wie in der zweiten Klasse *Übungen* in selbständiger, *kurzer* und *zusammenhängender* Wiedergabe von grösseren Erzählungen aus dem Lesebuch vorgenommen werden. In der 4. Klasse können, wo die Verhältnisse es gestatten, auch grössere Erzeugnisse bekannter Dichter wie Schillers „Glocke“, Schillers „Wilhelm Tell“, Goethes „Hermann und Dorothea“ etc. gelesen werden.

3. Für den Unterricht in der *französischen Sprache* wird die Forderung aufgestellt, dass von der 4. Klasse an der Verkehr zwischen Lehrenden und Lernenden, wenn immer möglich, nur in dieser Fremdsprache stattfinden soll.

4. Der Zweck des Unterrichtes in der *Geographie* wird wie folgt umschrieben: Durch den geographischen Unterricht sollen die Schüler zunächst zu einer genauen Kenntnis ihres engern und weitem Vaterlandes gelangen; sodann auch mit den übrigen Teilen der Erde und insbesondere mit denjenigen, welche durch ihre Verkehrsbeziehungen für uns die wichtigsten sind, bekannt gemacht werden, und endlich sollen sie die fasslichsten Belehrungen über die Erde als Weltkörper erlangen. — Das Lehrverfahren soll soviel als möglich auf Anschauung, (Bilder, Photographien, Relieffdarstellungen etc.) beruhen. Namen und Zahlen sind möglichst zu beschränken.

5. Im *geschichtlichen Unterricht* sollen in den Mädchenbezirksschulen die kulturhistorischen Momente mehr in den Vordergrund treten. Die Geschichte des Schweizerlandes soll in der 1. und 3. Klasse, Erzählungen aus der allgemeinen Weltgeschichte mit Anlehnung an diejenige unseres Vaterlandes in Klasse 2 und 4 gelehrt werden.

6. Für den Unterricht in den *mathematischen Fächern* werden folgende Änderungen vorgeschlagen:

a) In der *Arithmetik* sind die *Pensa* für die Knaben und Mädchen die gleichen. Der Unterricht in der *Algebra* dagegen ist für die Mädchen in der III. und IV. Klasse fakultativ und kann in Mädchenbezirksschulen auch nur von der IV. Klasse an dann erteilt werden, wenn Schülerinnen derselben an höhere Lehranstalten überzutreten wünschen.

b) Der *Geometrie-Unterricht* beschränkt sich für die Mädchen auf die in der II. Klasse zu behandelnde Formenlehre und auf die im praktischen Rechnen durchzunehmenden Flächen- und Körperberechnungen. In besondern Mädchenbezirksschulen wird die Alternative gestellt, dass genannter Lehrstoff auch auf die II. und III. Klasse verteilt werden kann.

7. Im *naturkundlichen Unterricht* soll die Wärme- und Elektrizitätslehre erst in der IV. Klasse behandelt werden. — In den besondern Mädchenbezirksschulen wird sich der Unterricht in der Mechanik aufs Allernotwendigste beschränken und sich bei der Lehre von Licht und Farben und deren Zusammenstellung etc. etwas einlässlicher verbreiten. Ebenso soll der *Gesundheitslehre* in der obersten Klasse etwas mehr Zeit eingeräumt werden.

8. Im *Zeichnungsunterricht* soll bei gesondertem Unterricht für die Mädchen ebenfalls eine Differenzierung eintreten, indem hier hauptsächlich auf deren berufliche Vorbildung Rücksicht genommen wird.

9. Dem *Mädchenturnen* wird durch den vorliegenden Lehrplan besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Er hat hier hauptsächlich den Zweck, Leichtigkeit, Sicherheit und Anmut der Be-

wegungen, sowie die körperliche Entwicklung und Kraft zu fördern. Der Unterricht soll, je nach den örtlichen Verhältnissen in einer oder mehreren Abteilungen erteilt werden. — Nach dem Lehrplan soll behandelt werden:

I. Untere Stufe (I. und II. Klasse).

a) *Ordnungsübungen*: Paarweise Übungen mit Kreisen und Schwenken in verschiedenen Schrittararten. — Schwenkungen und Reihungen der Viererreihen. — Gehen im Viereck und Kreuz mit verschiedenen Schritt- und Hüpfarten. — Gegenzüge in geraden und gebogenen Linien. — Ziehen in verschiedener mit Gesang. — Leichtere Liederreigen. b) *Gang- und Hüpfarten*: Dauerlauf, Doppelschottisch, Schritzwirbeln. Kreuzzwirbeln, Wiegegung und Wiegehüpfen. — c) *Freiübungen*: Armübungen in Verbindung mit Bein- und Rumpfübungen und mit Wiegegung. — Leichtere Stabübungen. — d) *Geräteübungen*: Langes Schwungseil, Weitsprung, senkrechte Stangen, wagrechte Leiter, Rundlauf etc., leichtere Übungen am Barren. — e) *Spiele*.

II. Obere Stufe (III. und IV. Klasse).

a) *Ordnungsübungen*: Reihungen der Viererreihe in Verbindung mit Drehungen und Schwenkungen und mit Gehen an Ort und von Ort. Schwenkungen der Viererreihen im Wechsel mit Umkreisen einzelner Schülerinnen. — Einfache Kette, Kette mit Kreisen, Rad, Mühle etc. — Aufzüge mit Gesang. — Reigen. — b) *Gang- und Hüpfarten*: Fortsetzung der verschiedenen Schritt- und Hüpfarten. Mannigfaltige Verbindung der Hüpf- und Zwiwbelarten unter sich. — c) *Freiübungen*: Stabübungen in Verbindung mit Bein- und Rumpfübungen sowie in Verbindung mit den verschiedenen Gang- und Hüpfarten. — d) *Geräteübungen*: Schräge Stangen, wagrechte Leiter, Rundlauf, Barren. — e) *Spiele*.

10. In bezug auf Einführung resp. Änderung bereits eingeführter obligatorischer Lehrmittel macht der neue Lehrplan folgenden Vorschlag:

Der Erziehungsrat ernennt unter Mitwirkung der Konferenz der Lehrer an den aargauischen Bezirksschulen eine Kommission von Lehrern der verschiedenen Fächer oder Fachgruppen aus 5–7 Mitgliedern, wovon die grössere Hälfte vom Erziehungsrat, die kleinere von der Bezirkslehrerversammlung gewählt wird. — Diese Kommission hat als vorberatendes Organ des Erziehungsrates allfällige Vorschläge für Abänderung oder Einführung neuer Lehrmittel dem Erziehungsrate zu unterbreiten. Eine Änderung eines einmal eingeführten individuellen Lehrmittels darf vor Ablauf von 4 Jahren nicht erfolgen. Eine solche oder eine ähnlich zusammengesetzte Kommission ist unseres Erachtens absolut notwendig geworden, seit dem für die Bezirksschulstufe spezielle, individuelle Lehrmittel obligatorisch erklärt worden sind.

Das sind im grossen und ganzen die wesentlichen Neuerungen, die der vorliegende Lehrplan bringen und die ihn zugleich zu einem einheitlichen für alle unsere Bezirksschulanstalten gestalten sollen. — Nach dem Vorschlag würde sich die wöchentliche Stundenzahl für die Knaben, inklusive Turn- und Waffenübungen, aber exklusive die fakultativen Fächer (Latein, Griechisch, Englisch, Italienisch) wie folgt gestalten:

Klasse:	I	II	III	IV
Sommer	32–33	31	31	32
Winter	30–31	29	29	30

Für die Mädchen ohne die fakultativen Fächer und ohne Arbeitsunterricht, der auf 4 Stunden per Woche durchschnittlich beziffert werden kann, würde folgende Stundenzahl erforderlich sein:

Klasse	I	II	III	IV
	27–28	27	25	23

Es liessen sich also in der obersten Klasse wohl noch einige Stunden per Woche für *praktische Koch- und Haushaltungskunde* verwenden.

Welche Beurteilung nun dieser Entwurf zu einem einheitlichen Lehrplan bei den Kollegen erfahren wird, darüber werden wir später berichten können.



SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten zur Finanzierung der Kranken- und Unfallver-

sicherung die Einführung des Tabakmonopols. „Aus dem Reinertrage desselben soll den Kantonen nach Massgabe ihrer Bevölkerungszahl 25 % zugeschrieben werden mit der Verpflichtung, diese Quoten für Hebung des Volksschulwesens zu verwenden.“ Der Bundesrat hat den Rat des Hrn. Cramer-Frey sehr rasch befolgt. Will er wirklich den Feinden der Schulsubvention die Freude machen, auch die Gegner des Tabakmonopols und der Monopole überhaupt zu den ihrigen zählen zu dürfen? Der Bundesrat ist nicht gut beraten, und wenn er etwas auf seine Würde hält, so steht er zu der Schulvorlage Schenk-Lachenal und bringt sie einmal vor die eidg. Räte.

Hochschulwesen. Die Universität Bern zählt im laufenden Semester 817 Studierende (40 Theologen, 201 Juristen, 247 Mediziner, 329 Philosophie Studierende) und 44 Studenten der Veterinärsschule, wozu noch 86 Zuhörer der juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät kommen, so dass die Gesamtfrequenz 947 beträgt. Von den eingeschriebenen Studenten sind 272 Ausländer, 273 Schweizer anderer Kantone und 316 Berner.

— Die Hochschule Zürich hat dieses Semester 731 immatrikulierte Studenten (91 Theologen, 81 Juristen, 350 Mediziner, 291 Philosophen) und 109 Auditoren. Von den Studenten sind 155 Zürcher, 292 weitere Schweizer und 334 Ausländer. Studentinnen sind darunter 172 (123 Mediz. und 49 Phil.) Heute hält Herr Privatdozent Dr. Häne seine Antrittsvorlesung über das Wehr- und Kriegswesen in der Blütezeit der alten Eidgenossenschaft.

Lehrerwahlen. Professor für physische Anthropologie und Anatomie der Universität Zürich Hr. Dr. Martin, z. Z. Privatdozent. Rheinfelden Bezirksschule: Hr. J. Marx von Maienfeld, Lehrer an der Kantonsschule in Chur. Anstalt für Schwachsinnig in Masans, Hausvater: Heimgartner in Zürich III. Linthal Unterschule: Hr. J. Kundert von Rüti, Gl. z. Z. in Unterhallau.

Aargau. Der Armen Erziehungsverein Kulm versorgte letztes Jahr 72 Knaben und 27 Mädchen. (Ausgaben Fr. 13,540, Aktivsaldo 4327).

— Die Kantonalkonferenz war für dieses Jahr nach Bremgarten angesagt. Infolge Verweigerung der Kirche wird Rheinfelden Konferenzort sein und für eine zahlreiche Konferenz.

— Die Bezirkskonferenz Laufenburg hielt ihre Frühjahrsversammlung in Herznach, dessen neuer Schulbau allgemeine Anerkennung fand. Hr. Eggspühler hielt eine Lehrübung mit der 3. Klasse und Hr. Wülser in Ittenthal sprach über die Geistestätigkeiten der Tiere. Im zweiten Teil zitterte die Freude noch über das Resultat der Volksabstimmung am St. Josephtag, freilich auch die Wehmut, dass der Bezirk nicht unter den Annehmenden gestanden. (A. N.)

Basel. Die Reorganisation der allgemeinen Gewerbeschule beschäftigt neuerdings die Öffentlichkeit. Der eidg. Experte (Hr. Jung) wünschte in seinem letzten Bericht, „es möchte mit der nun schon zu lange schwebenden Reorganisation der Schule endlich einmal ernst gemacht werden, andernfalls er sich genötigt sehe, die Sistierung der Bundessubvention für die allg. Gewerbeschule zu beantragen.“ Ein Einsender in der B. N. wünscht, dass die Regierung bei der Neubestellung der Aufsichtskommission eine Änderung des Kurses bewirke.

Bern. Bernischer Lehrerverein. Das Zentralkomitee hat beschlossen, im Laufe dieses Monats einen bernischen Lehrertag nach Thun einzuberufen, zur Stellungnahme gegen die bekannte Rede des Hrn. Erziehungsdirektors Dr. Gobat.

— *Freiwillige Kreissynode des Amtes Aarberg.* △-Korr. Mittwoch den 17. v. M., nachmittags 1 1/2 Uhr kam im neuen Schulhause zu Lyss die freiwillige Kreissynode des Amtes Aarberg zu ihrer ordentlichen Frühjahrsversammlung zusammen. Der Besuch der Synode war ein erfreulicher. Im Namen des neugewählten Vorstandes, eröffnete der Vorsitzende desselben, Lehrer Hans Schmid in Lyss, die Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung schulpolitischer Fragen im weitem und engern Vaterlande seit Neujahr 1899. Die eidgenössische Schulfrage: *Subventionierung des kantonalen Volksschulwesens*, scheint sich zu einer grossen Seeschlange zu entwickeln. Der eidgenössische Finanzminister, H. Bundesrat Hauser, sagt uns nun heute, er habe kein Geld hierfür; ängst-

liche Parlamentarier und Juristen machen geltend, der Subvention habe eine Verfassungsrevision voranzugehen und die föderalistischen und ultramontanen Parteipolitiker betrachten die ganze Frage noch immer als die lauernde Schlange im Grase, wie sich Herr Nationalrat Schmid aus Uri in seiner bilderreichen Sprache auszudrücken beliebte; sie wittern in der Subventionsfrage des Volksschulwesens den Anfang zur eidgenössischen Volksschule, ein Ideal, nach dem schon vor 100 Jahren der geniale helvetische Minister Stapfer gestrebt hatte. Die Abstimmung im Bundesrat betreffend Eintreten auf die von Bundesrat Lachenal eingebrachte Subventionsvorlage hat in uns keine hochgehenden Hoffnungen auf eine baldige glückliche Lösung dieser wichtigen Schulfrage geweckt. Doch wir wollen immer noch hoffen; denn Hoffnung lässt nicht zu Schanden werden. Erfreulicheres ist zu berichten über die Erfolge im kantonalen Schulwesen. Die Kantone Zug und Luzern haben neue Schulgesetze bekommen. Im Kanton Aargau ist in einer Volksabstimmung im März 1899 ein neues Lehrerbesoldungsgesetz gutgeheissen worden und im Kanton Solothurn fand vor dem Souverän ein Gesetz betreffend die Alterszulagen für die Primarlehrerschaft Gnade. Aus dem Heimatkanton Bern ist heute nicht viel Rühmliches zu melden. In diesen Tagen hatte sich unsere kantonale legislative Behörde wiederum mit der Frage der Zulässigkeit des Zuchtungsrechtes in der Schule zu befassen. Wir wollen hoffen, dass es diesmal der bestellten Kommission und dem Grossen Rat gelingen werde, eine Lösung in dieser wichtigen Schulfrage zu finden, die unserem bernischen Volksschulwesen zum dauernden Segen gereicht. Wir sagen: Das Zuchtungsrecht kann notwendig werden in der Schule, aber nimmer vergessen wollen wir die Hauptfaktoren einer segensreichen Wirksamkeit in der Schule: Begeisterung, Liebe und Geduld von seiten des Lehrers selbst. Nicht erfreulich in unserem Kanton ist die Mitteilung, dass das soziale Institut einer Versicherung für bernische Lehrer, Witwen und Waisen in nächster Zeit keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Nach Ansicht der Behörden können die erforderlichen Mittel von seiten der grossen Republik Bern erst mit Hilfe des Bundes geleistet werden. Nicht vergessen wollen wir in unserer kurzen Übersicht, dass im bernischen Seelande die lobenswerte Initiative ergriffen wurde, eine seeländische Anstalt für schwachsinnige Kinder zu errichten. Eine Versammlung hat stattgefunden, und es wurde an derselben ein Initiativkomitee bestellt, das die nötigen Vorkehrungen an die Hand zu nehmen hat. Wir wünschen dem daherigen Komitee für die nötigen Vorbereitungen zur Lösung dieser humanitären Frage bestes Gelingen. Möge das Projekt in nicht allzu ferner Zeit Verwirklichung finden!

Nach dieser Eröffnungs-Ansprache ergriff Hr. Pfr. Mezener von Radelfingen zu seinem Vortrage: *Reiseerinnerungen über Ägypten* das Wort. Der Vortrag war nach jeder Richtung hin interessant. Der verehrte Referent liess es sich nicht nehmen, zu demselben ein weitschichtiges Material beizubringen. Solche Reiseerinnerungen, die auf eigener Anschauung beruhen, sind immer sehr wertvoll, namentlich denn noch, wenn sie in so freier, ungezwungener Weise zum Ausdruck gelangen, wie dies bei Hrn. Pfr. Mezener der Fall war. Der Referent betonte in seinem Vortrage, dass, wenn man etwas vom alten Wunder- und Kulturlande Ägypten erfahren wolle, nicht etwa nur die Hafenstadt Alexandria zu besuchen sei, die ja im grossen und ganzen europäischen Anstrich aufweist, sondern das Reiseziel müsse die Hauptstadt Ägyptens, Kairo sein. Während eines dreimonatlichen Aufenthalts in dieser Stadt hatte er genügend Gelegenheit, das orientalische Leben mit seinen Schatten- und Lichtseiten kennen zu lernen. Die überaus zahlreichen Photographien trugen viel zum Verständnis des Vortrages bei, der vom Vorsitzenden bestens verdankt wurde. Von einer Fortsetzung des *Zeichnungskurses* will man in diesem Jahr Umgang nehmen. Nach der *Rechnungsablage* des abtretenden Kassiers und Genehmigung der Rechnung durch die Versammlung wurde beschlossen, eine nächste Sitzung der Synode im August in Schüpfen abzuhalten.

Nach Abwicklung der Traktandenliste vereinigten sich die Besucher der Synode noch zu einem gemütlichen Plauderstündchen im schattigen Garten zum Gasthof im „Kreuz“. Auf Wiedersehen im August im freundlich gelegenen Schüpfen!

Luzern. □ Der Grosse Rat hat in seiner Sitzung vom 30. Mai den bisherigen *Erziehungsrat* einstimmig bestätigt.

Tags darauf behandelte er das Besoldungsdekret für das *Lehr- und Abwartpersonal* der *staatlichen Schulanstalten* und für die Inspektoren der Volksschulen, sowie für die Beamten und Angestellten der Kantonsbibliothek und des Lehrmittelverlages. Fast durchweg wurden die Besoldungsansätze etwas erhöht. Die Professoren an der Kantonsschule beziehen je nach Stundenzahl und Leistungsfähigkeit eine Jahresbesoldung von 2000—3800 Fr. Die meisten bewegen sich zwischen 3000—3500 Fr. Die Besoldungen für Lehrstellen an der Kunstgewerbeschule waren früher sehr niedrig bemessen, wurden aber durch dieses Dekret entsprechend erhöht. Der Direktor des Lehrerseminars erhält im Maximum 3000 Fr. nebst freier Wohnung; ein Lehrer 2400—2800 Fr. Der Hauptlehrer und Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule bezieht 4000 Fr., ein Taubstummenlehrer in Hohenrain 1700—2200 Fr. Die Inspektoratskreise sind im neuen Erziehungsgesetz nicht fixiert, ihre Umschreibung fällt den gegebenen Verhältnissen entsprechend dem Regirungsrate zu. Die Bezirksinspektoren erhalten pro Schule 7—30 Fr., je nach territorialen Verhältnissen. Der Kantonsschulinspektor bezieht 4000 Fr., Reiseentschädigung inbegriffen. — Man sieht, die Professoren unserer staatlichen Schulanstalten befinden sich in keinem Schlaraffenlande, immerhin verdient diese Besoldungsaufbesserung alle Anerkennung. Für besonders tüchtige Lehrkräfte, die durch höhere Besoldung fortgezogen werden könnten, besitzt die Regierung noch spezielle Befugnis zu Erhöhungen.

Nidwalden. Die Ersparniskasse Nidwalden bestimmte aus dem Ertrag von 1898 an die Sekundarschulen Stans 1500 Fr., die Sekundarschulen Buochs und Beggenried je 600 Fr., Zeichnungsschule Stans 350 Fr., an diejenigen von Buochs und Beggenried je 120 Fr., die Arbeitsschulen Nidwaldens 700 Fr., der Kleinkinderschule Stans, den Anstalten auf Sonnenberg und in Richterswil je 100 Fr., zusammen 4290 Fr.

— □ In *Hergiswil* brannte am 30. Mai 1899, morgens 7 Uhr, das Schulhaus nieder. In demselben war auch die Gemeinderatskanzlei untergebracht; ihr Inventar konnte gerettet werden. Das Schulinventar aber, sowie das meiste Mobiliar der Familien, die in diesem grossen Holzbau noch wohnten, ging in Flammen auf. Das Gebäude war für 18,000 Fr. brandversichert.

Solothurn. Sollen wir im Kanton Solothurn die *Antiqua als Schulschrift* beibehalten? Mit Vollziehungsverordnung zum Primarschulgesetz vom Jahre 1882, § 2, ist für die untern Klassen der Schulen des Kantons Solothurn die Rundschriftfibel und mit ihr die Antiqua als Schulschrift eingeführt worden. Wiederholt ist seit dieser Zeit die Frage aufgetaucht, ob diese Antiqua für unsere Schulen die zweckmässige Schrift sei und in der Sitzung vom 28. November 1898 hat auf Antrag des Herrn Prof. W. von Arx der h. Kantonsrat das tit. Erziehungsdepartement neuerdings eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht angezeigt erscheine, die Rundschrift durch die spitze Schrift zu ersetzen. Das Erziehungsdepartement hat sich mit einer derartigen Untersuchung schon einmal beschäftigt, und damals hat eine Umfrage bei den Schulkommissionen und der Lehrerschaft ergeben, dass sich eine kleine Mehrheit der Behörden und eine grosse Mehrzahl der Lehrer für Beibehaltung der Antiqua aussprach. Es kann nicht geleugnet werden, dass in der I. Primarschulklasse die runde Schrift gegenüber der spitzen gewisse Vorteile bietet und zwar namentlich bei der Einführung der Kinder in die Druckschrift. Der Übergang von der Schreibschrift zum Gedruckten wird wesentlich erleichtert durch die grosse Ähnlichkeit vieler Schreibbuchstaben mit den gedruckten Buchstaben. Das ist aber auch so ziemlich alles, was zu Gunsten der Rundschrift angeführt werden kann. Dem gegenüber stehen aber auch Nachteile, die zwar nicht in der Schrift selber liegen, wohl aber in den sie umgebenden Verhältnissen.

In erster Linie muss hier betont werden, dass die Schönheit der Schriften in den Schulen des Kantons Solothurn seit der Einführung der Antiqua abgenommen hat. Warum das? Schon in der Mittelschule, in einer Zeit, wo das Schreiben noch lange nicht zur Fertigkeit geworden ist, wird mit dem Einüben der spitzen Schrift begonnen. Ein buntes Durcheinander der spitzen und runden Buchstaben in den verschiedenen Wortbildern ist die natürliche Folge dieser eigentümlichen Methode. Die spitze Schrift wird von nun an in der Schule Hauptschrift. Zur fertigen, geläufig-schönen wird sie aber jetzt nicht mehr, einmal

weil die nötige Grundlage hiezu fehlt und zum zweiten ist die Oberschule mit anderem Lehrstoff derart beladen, dass die nötige Zeit für die erforderlichen kalligraphischen Übungen faktisch fehlt.

In zweiter Linie kann auch die Behauptung, dass die spitze Schrift den deutsch sprechenden Nationen besser zusagt, als die runde, nicht leicht widerlegt werden. Die spitze Schrift wird tatsächlich geschrieben, so weit die deutsche Zunge reicht und alle diejenigen Konkordatskantone, die s. Z. beschlossen haben, die runde Schrift in ihren Schulen einzuführen, sind von ihrem Beschlusse zurückgetreten und nachdem auch Basel im verflossenen Jahre auf Antrag der Mehrzahl der Lehrerschaft beschlossen hat, zur spitzen Schrift zurückzukehren, ist der Kanton Solothurn mit Zürich das einzige Staatswesen deutscher Zunge in Europa, das die Rundschrift in seinen Schulen zur Anfangsschrift macht. Das hat aber einen zweiten und erheblichen Nachteil zur Folge. Der Kanton Solothurn hat vermöge seiner geograph. Gestaltung eine langgezogene Grenze; er ist zudem reich an Industrie und das zieht eine jährlich oft zweimal wiederkehrende grosse Mutation der Bevölkerung nach sich. Aber alle jene Kinder unter 12 Jahren, die von den umliegenden, oder andern deutsch-schweizerischen Kantonen zu uns herüberziehen, können nicht rund schreiben und unsere Antiqua ist nicht nur für diese Schüler, sondern auch für den Lehrer eine wahre Plage. Dem gleichen Nachteil unterliegen aber auch alle Kinder, die aus unserm Kanton über die Grenze wandern, weil sie wohl rund, aber nicht spitz schreiben können, wie in den ausserkantonalen Schulen ja gelehrt und gelernt wird.

Wenn man noch beifügt, dass die soloth. Schulkinder das Schreiblesen mit der spitzen Schrift sicherlich mit der nämlichen Geschicklichkeit und der nämlichen Leichtigkeit erlernen werden, wie die Schulkinder anderer Kantone und dabei ferner auch nicht vergisst, dass unsere Schüler später Fraktur doch schreiben und lesen lernen müssen, so kann wohl leicht das Gefühl die Oberhand gewinnen, es möchte der soloth. Lehrplan in Bezug auf die Schrift einer Änderung unterworfen werden, wenn einmal eine neue Auflage der *Fibel* nötig wird. — i.

Thurgau. Den Lesern der S. L.-Z. ist aus den Berichten unsers Thurgauer-d-Korrespondenten bekannt geworden, dass die Lehrerschaft in der Schulsynode und in den Bezirkskonferenzen s. Z. Beschlüsse gefasst hat betreff. die Reorganisation des *Zeichenunterrichtes* in der Volksschule, die Revision der *Fibel* und Beschaffung eines sprachlichen *Tabellenwerkes* für den Anschauungsunterricht, sowie die Erstellung neuer *Schreibvorlagen* für die Volksschule. Die Direktionskommission der Schulsynode hat in einer Eingabe an das Erziehungsdepartement zu Händen des Reg.-Rates die Beschlüsse der Lehrerschaft mitgeteilt und um Genehmigung derselben ersucht. Die Behörden haben in zuvorkommendster Weise den Wünschen der Schulsynode entsprochen und das Erz.-Departement beauftragt, durch die Direktionskommission Fachkommissionen bestellen zu lassen, welche die Aufgabe haben, im Sinne der Synodalbeschlüsse die betreffenden Reorganisations- und Revisionspunkte in Behandlung zu nehmen und Vorschläge zu machen. Die Beratungsergebnisse sollen der Dir.-Kommission zur Begutachtung und der Schulsynode zur Genehmigung vorgelegt werden.

Beim Zeichenunterricht handelt es sich um die Erstellung eines Lehrganges, eines Tabellenwerkes und geeigneter Schüler-vorlagen, sowie um die Revision des Lehrplans im Fache des Zeichnens. Die Dir.-Kommission hat hierfür eine fünfgliedrige Kommission gewählt; sie besteht aus den HH. Vetterli, Lehrer in Eschlikon; Meier, Seminarlehrer in Kreuzlingen, Weber, Kantonsschullehrer in Frauenfeld, Schüli, Sekundarlehrer in Kreuzlingen, Rietmann, Lehrer in Mettlen. Die Schulsynode hat s. Z. eine These der Referenten betr. Ausschluss aller Hilfsmittel beim Freihandzeichnen durch Mehrheitsbeschluss gestrichen. Als die Dir.-Kommission, welche sämtlichen Thesen der Referenten zugestimmt hatte, in ihrer Eingabe an die Oberbehörde den Standpunkt der Referenten in dieser prinzipiellen Frage klarlegte, entschied der Reg.-Rat zu Gunsten dieser Forderung und verfügte, es dürfen beim Freihandzeichnen keine Hilfsmittel gebraucht werden. Der betr. Passus der regierungsrätlichen Zuschrift lautet: „Was die anlässlich der Beschlussfassung der Schulsynode zu Tage getretene Meinungsdivergenz hinsichtlich des Gebrauchs der Hilfsmittel beim Zeichnen an-

betrifft, so billigt der Regierungsrat durchaus die von den Herren Referenten und von der Dir.-Kommission vertretene strengere Forderung des völligen Ausschlusses dieser Hilfsmittel, da nur hiedurch der Laxeit vorgebeugt und eine gründliche Übung von Auge und Hand erzielt werden kann.“

Die *Fibel* soll einer gründlichen Revision unterzogen werden und zwar einerseits im Sinne der Stoffbeschneidung und anderseits im Sinn der bessern, methodisch richtigeren und mehr an den Lehrplan anschliessenden Stoffdarbietung in bester Form. Das Tabellenwerk soll durch mustergültige Bilder den Anschauungs- und Sprachunterricht fördern. Dabei soll es sich nach der Weisung des Reg.-Rates nicht um Neuverstellung eines solchen Bilderwerks handeln, sondern um die passende Auswahl unter den bereits vorhandenen Lehrmitteln dieser Art. Mit dieser Doppelaufgabe wurden betraut die HH. Weideli, Lehrer in Hohentannen, Forrer, Schulinspektor in Langgrickenbach, Seiler, Lehrer a. der Seminarübungsschule in Kreuzlingen, Frey, Seminarlehrer in Kreuzlingen, Rutishauser, Lehrer in Hauptwil. Den Schreibunterricht betreffend hat eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus den HH. Erni, Seminarlehrer in Kreuzlingen, Fuchs, Sekundarlehrer in Romanshorn, Mäder, Sekundarlehrer in Diessenhofen, den Auftrag, die Erstellung neuer Schreibvorlagen zu besorgen. Das bisherige Lehrmittel, die Schoop'schen Schreibvorlagen, ist vergriffen und in vielen Schulen gar nicht mehr vorhanden. Von der Ansicht ausgehend, es sollten für den Schreibunterricht in der Volksschule die am Seminar geübten Schriftformen grundlegend werden, wünscht die Lehrerschaft die Erstellung neuer Vorlagen.

Bei der *Fibel*revision und der Erstellung des Schreibvorlagenwerks wird auch die Orthographiefrage besprochen werden müssen, der Regierungsrat wünscht diesfalls Anschluss an Duden.

Die pädag. Geister regen sich also bei uns. Recht so. Hoffen wir, dass es den bestellten Fachkommissionen gelinge, vom Guten das Beste zu finden und zu wählen und vom Notwendigen das Nötigste zu schaffen. Dass alle drei Aufgaben Sache des dringenden Bedürfnisses sind, ist unbestritten. Es hat darum sehr angenehm berührt, dass Erz.-Departement und Regierungsrat den Beschlüssen zugestimmt und den nötigen Kredit dafür bewilligt haben.

R. in M.

Zürich. Zur Stunde gleicht der Schulgesetzentwurf einem Schiff auf Sturmeswellen; noch weiss man nicht, ob das Ziel erreicht wird. Mit einer Reihe Faktoren hat das Gesetz zu kämpfen, die ihm ganz fern liegen; das Landvolk sei verstimmt wegen der neuesten Verordnungen über Strassenwesen, Viehversicherung, Feuerschau etc. Dann kommen Bedenken gegen mehr Ausgaben, neue Schulhäuser, mehr Lehrer und endlich den Entzug der Arbeiter für die Landwirtschaft. In zahlreichen Versammlungen wurden diese Bedenken zu zerstreuen oder auf ihre wirkliche Berechtigung zurückzuführen versucht; aber die Versammlungen sind nicht sehr besucht, und die Gegner hüllen sich in Schweigen. Eine bedenkliche Sprache führte der Bauernbund in seiner Versammlung vom letzten Sonntag. „Unsere Kinder brauchen es auch nicht besser zu haben,“ war eines der Argumente. Einem Teil der Bauernvertreter war diese Sprache selbst zu stark. Das Organ des Bauernbundes, die *Andelf. Ztg.*, und der Wehnt. schreiben gegen das Gesetz, was das Zeug hält. Darf auch anerkannt werden, dass die Führer des Bauernbundes im Bezirk Andelfingen und fast überall die Kantonsräte für das Gesetz arbeiteten, so ist dessen Annahme auf dem Lande mehr als zweifelhaft; nur die Städte können das Gesetz retten, das ist heute die allgemeine Ansicht. Ein verneinendes Verdikt hätte, das sind wir überzeugt, die nachteiligsten Folgen für das ganze Schulwesen und für die Lehrer insbesondere. Welcher unserer Leser noch etwas tun kann für die Vorlage, versäume es nicht. Wohl bringt das Gesetz nur einen kleinen Fortschritt; aber wenn der Geist der Negation neuerdings obliegt, ist es sehr schlimm. Was von dieser alles negierenden Seite zu erwarten wäre, das hat der Tag zu Dielsdorf in voller Deutlichkeit gesagt.

(Einges.) Zu den Gegnern, die in der B. W. Ztg. gegen das Schulgesetz auftreten, reiht sich auch Hr. H. M., Lehrer in Oberglatt, ein. Sein Ideal ist die Halbtagschule, oder, wie er sich ausdrückte, die Vierklassenschule, in der die vier oberen Klassen am Vormittag, die untern vier (oder drei, wie er mit Schulanfang nach dem 7. Jahr wünscht) am Nachmittag die

Schule besuchen. Das jetzige Maximum von 100 Schülern ist ihm noch nicht hoch genug; er redet dem Abteilungsunterricht das Wort, „so könnte das Schülermaximum hinaufgesetzt werden auf 110 bis 120 für acht Klassen“!! Dem Vortrag eines jüngst in Zürich gastirenden Naturheilkünstlers folgend, schreibt er: „Was die Erziehung nicht vollendet, das tut die unsinnige Volksschule, welche systematisch den Geist zu Grunde richtet und ihn mit einem Kunterbunt belastet, das er niemals gedeihlich auszunutzen vermag.“ Sein Vorschlag geht auf die Halbtagschule hinaus, aber: „An dem vom (theoretischen) Unterricht freien Halbtage werden durch besondere geeignete Lehrkräfte Arbeitsunterricht, körperliche Übungen, wie Turnen, Schwimmen erteilt, werden Ausflüge, Besuche von Werkstätten, Anlagen und Gärten etc. gemacht.“ Dann noch: „obligatorische, allgemeine Fortbildungsschule vom 16. Altersjahr nach thurgauischem Muster“. Ob Hr. M. dieses Gesetz durchbrächte? Er berechnet, dass das neue Gesetz (7. und 8. Schuljahr) 344 Stunden weniger Unterricht bedeute als die bisherige Ergänzungsschule, ja dass die Landschulen mit tägl. Winterschule und nur zwei Halbtagen im Sommer 120 Stunden mehr Unterrichtszeit hätten als die Ganzjahrschulen. Das geht so: Ergänzungsschule 43 (Wochen) $\times 8$ (Wochenst.) $\times 3$ (Jahre) = 1032 Unterrichtsstunden, Singschule (4 Jahre à 43 St.) 172, zusammen 1204 Unterrichtsstunden; 7. und 8. Klasse (nach dem neuen Vorschlag) $5 \times 43 \times 2 = 430$ Stunden, oder wenn man die zwei Klassen zusammenziehe 860 Stunden; für die Landschulen (23 Winterwochen) $5 \times 23 \times 2 = 230 +$ (20 Sommerwochen zu 8 St. wöch.) $8 \times 20 \times 2 = 320$, zusammen 550 Stunden. „Die Zusammenziehung der Klassen, die bisher schon praktiziert wurde und zeithalber musste, verbessert wohl etwas, kann aber wegen der Verschiedenheit der Lehrbücher und Lehrziele nicht Regel, sondern nur Ausnahme sein.“ Das Kunststück, das Hr. M. hier zu stande bringt, beruht darauf, dass er sagt: Haben sechs Klassen beisammen wöchentlich 30 St., so macht das auf eine Klasse $30 : 6 = 5$ effektive Unterrichtsstunden. Diese 5 Stunden, bei Zusammenziehung 10, setzt er für die 7. und 8. Klasse, der Ergänzungsschule rechnet er volle 8 Stunden an; dass die drei Klassen der Ergänzungsschule wenigstens in einzelnen Fächern auch getrennt und dass auch bei sechsklassigen Schulen in einzelnen Fächern mehrere Klassen zusammen unterrichtet werden, das passt ihm nicht in seine Rechnung. Mit dieser brächte er den Schluss zu stande: in der Sekundarschule mit drei Klassen hat eine Klasse wöchentlich nur $30 : 3 = 10$, d. i. 2 Stunden mehr als eine Klasse Ergänzungsschule, gegenüber dieser mit der Singschule gar nur 1 mehr.....

Ob die Bauern des Unterlandes diese Argumente des Hrn. Lehrers zu O. glauben, der in seinem Artikel von dem „Geschnatter der andern Klassen“, „Stubenhockerei“ etc. spricht? Nein, werden viele stimmen; ob sie aber Hrn. M. um seines Schulgesetzes willen in den Kantonsrat senden?

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Lehrerheim und Kurunterstützung kranker Lehrer: Neue Vergabungen: Hr. Müllener in Wohlen 1 Fr., Hr. Schwerzmann in Cham 3 Fr., Hr. Nater in Lanterswil 50 Cts., Hr. Nussbaumer in Zürich 1 Fr., Hr. Schütz in Horgen 4 Fr. Total Fr. 1318. 50. Besten Dank!

Eine Anzahl der Kollegen, die Karte und Reisebüchlein bestellten, haben unterlassen uns mitzuteilen, ob sie Mitglieder (1 Fr.) oder Nichtmitglieder des S. L. V. (2 Fr.) sind. Wir nehmen an, dass die geehrten Herren auf diese Weise obigem Institut (Ferienheim) ein Extrafränklein zukommen lassen wollten. Da in der Druckerei eine kleine Störung eingetreten ist, so bitten wir Pressantreisende, sich für einige Tage mit der Ausweiskarte und dem alten Büchlein zu behelfen. Das neue Reisebüchlein wird ihnen schnellstens (franko) zugehen.

Thal, den 6. VI. 1899.

S. Walt.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herr R. Hess, Hegibachstrasse 22, Zürich V.

Sihltal-Bahn. Ausgabe von Kinderbillets.

Nur an den Wochentagen
für Kinder bis zum zurückgelegten 15. Altersjahr,
gleichviel, ob die Kinder allein oder in Begleitung reisen,
wesentlich billiger als die Schulfahrtstaxe.

Die Herren Lehrer und übrigen Begleiter von Schulen zahlen
die Taxe nach Schulfahrtstaxi.

Tarif-Auszug:

Zürich-Selnau nach Leimbach	und retour	15 Cts.
" " Adliswil	" "	25 "
" " Gontenbach	" "	30 "
" " Langnau	" "	35 "
" " Sihlwald	" "	45 "
" " Sihlbrugg	" "	55 "

Zürich, den 1. Juni 1899.

[O V 335]

Direktion der Sihltalbahn.

Man verlange überall

Herz schmackhafteste, kräftigste, ökonomischste, nie ermüdende Fleischbrühe-Suppen.

Herz Nerven, vorzüglichste Kraftwürze zur Herstellung erquickender Fleischbrühe und zur Verbesserung der Speisen.

Herz Haferflocken, Rizena, Céréaline, Weizena, Suppeneinlagen, Kinderhafermehl und Reismehl zur Bereitung feinsten Speisen.

[O V 46]

Gratismuster auf Verlangen franko den Herren Lehrern.

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen (Zürichsee).

Zu verkaufen.

Das in vollem Betriebe stehende, vorzüglich eingerichtete

Erziehungs- und Unterrichts-Institut „Minerva“ bei Zug

ist sammt umfangreichen Gebäulichkeiten, Gärten und Anlagen
nebst Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Die Liegenschaft
würde sich vermöge ihrer idyllischen, gesunden und günstigen
Lage ebensogut auch als Hôtel, Pension oder Sanatorium eignen.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer

[O V 259]

(Zd 1825 g)

W. Fuchs-Gessler.
in Zug.

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 (vorm. J. Muggli) Telephon 1509

52 Bleicherweg - ZÜRICH - Bleicherweg 52

Best ausgestattetes
Lager von

Pianos, Flügeln

und

Harmoniums.

Miete, Abzahlung,

Tausch, Reparaturen.

Billigste Bedienung!

[O V 255]



Khrenmeldungen: Paris 1889, Genf 1896.

**TABLEAUX
EN
ARDOISE**

Albert Schneider

Chaux-de-Fonds

5 Rue Fritz Courvoisier.

Untadelhafte Qualität.

Vorteilhafte Preise.

Nach dem neuen System
des Fabrikanten erstellt für
Schulen, Pensionen etc.

Die ersten in schweizerischen,
französischen, belgischen und
englischen Schulen eingeführt.

Preis-Verzeichnis auf Verlangen.

[O V 53]

Kinderkuranstalt Sanitas

in Teufen, Appenzell,

geleitet von erfahrenen, von Ärzten bestens empfohlenen Kranken-
schwestern. Sommer- und Winterbetrieb. Ausschluss aller In-
fektionskrankheiten. Vorzügliches Klima (840 Meter über Meer).
Treue und gewissenhafte Pflege. Ärztliche Kontrolle. Schuler-
richt, mässiger Pensionspreis. (O F 9803) [O V 337]

Für Prospekte und Referenzen sich wenden an Kurhaus
Sanitas Teufen, oder Herrn Dr. Pfister daselbst.

Die Leiterinnen: **Emma Morf** und **Klementine Kunz.**

Weg mit Hosenträger und Riemen!

Jedermann verlange zur Probe „Goliath“, Hygienischer Spiral-Hosenträger.
— Freies Atmen, äusserst bequem, gesunde Körperhaltung, passend für jede
Hose, kein Druck, keine Knöpfe, keine Respirationshinderung. — Per Stück
75 kr., 2 Stück fl. 1.40, 3 Stück fl. 1.80 (auch in Briefmarken). — Bei Nicht-
konvenienz Betrag zurück. — Für Wiederverkäufer lohnender Nebenerwerb. —
Strauss, Wien IV. Schickanedergerasse Nr. 6/32. [O V 280]

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 8]

Gegründet 1750.

Anerkannt preiswürdigst:

„Pestalozzi“-Zeichen-Bleistifte

No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—5: 10 Rp.

Nr. 112 „Polygrades“ 6eckig, naturpolirt, Goldst. Nr. 1—6: 15 Rp.

Zuletzt prämiert:

Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis.

Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille“.

Buntpapier- und Fournitürenhandlung

J. J. Klopfenstein, Bern,

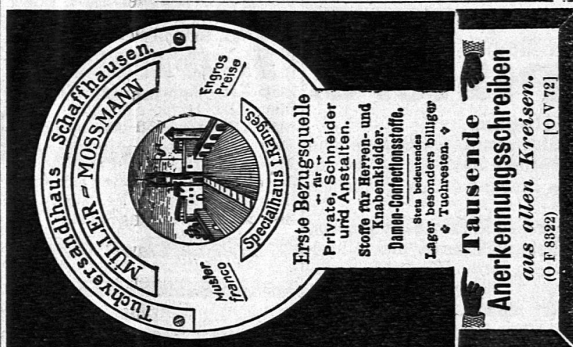
[O V 128]

Speichergasse 29.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bedarfsartikeln für Handfertigkeitsschulen,
Abteilung Cartonnage.

Billigste Preise. — Spezialgeschäft. — Telephon Nr. 110



Gasthaus mit Restaurant zum Schwanen, Altdorf

empfehlen sich den d. Schulen, die das Tell-Monument besuchen, aufs höchste.
Ganz niedere Preise. Offenes Bier, schnelle Bedienung. [O V 319]

Ferner finden erholungsbedürftige Lehrer in freier ruhiger Lage billige
Pension für die Ferien. **Pensionspreis 3 Fr.** Es empfiehlt sich
(H 1064 Lz) **Anton Walker zum Schwanen, Altdorf.**

Neu! Für Raucher Neu!

(Zag. B 301)

empfiehlt sich:

[O V 336]

FLOR DE INCLAN

eine Cigarre, welche, mit gerbstoffhaltigen Mitteln präparirt,
kaum mehr Gefahr bietet zu Nikotin-Vergiftung.

Franko per 100 Stück Fr. 10. — } grosses Format

" " 50 " " 5.50 }

" " 100 " " 8. — } kleines Format

Cigarrenhandlungen **Hermann Kiefer, Basel.**

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage

Juni.

10. Ampère, Math. † 1836.

11. Fr. H. v. Hagen, Germ. † 1856.

12. Johanna Spyri * 1829.

13. J. G. Seume † 1810.

24. Mrs. H. Beecher - Stove * 1812.

Leopardi † 1837.

J. Frohschammer, Philos. † 1893.

Halte es doch niemand für
etwas Geringes, dass ein Kind
seines Daseins recht froh werde.

Wie bald ragen die ersten
Nachschatten des Lebens ver-
düstend in die Klarheit des
kindlichen Himmels! Darum
suche, o Lehrer, Freude zu
säen; du selbst wirst den Ge-
nuss haben, du wirst dich mit-
freuen, du wirst Freude ernten.

Th. Grünewald.

Der „zweite Teil“ der Konferenz.

Von Ad. Bgm.

Nach getaner, ernster Arbeit,
Die nach Wahren, Gutem strebt,
Unsere Wissenschaft bereichert
Und den Geist erfrischt, belebt:
Ist gar köstlich jene Stunde,
Wo, in heit'rer Tafelrunde
Bruder „Froh“ das Szepter schwingt;
Angeregt durch Wort und Sang
Jeder sich gemüthlich tut
Nach des Herzens Lust u. Drang. —
Wo Humor sich frei entfaltet,
Wo der Geist der Eintracht waltet:
Leuchtet auf ein Strahl der Freude
Hell in jedes Lehrers Brust,
Gibt für neue Tage wieder
Ihm zu neuer Arbeit Lust. —
Uns're Lösung sei zumal:
Kordial und kollegial!

— Ein Argument gegen das
Schulgesetz im K. Z. Ein
Bauernknabe führt die ein-
gekaufte Liesel am Strick; der
Vater hinten drein gibt dem
Tier von Zeit zu Zeit seinen
Stock zu fühlen. Der Knabe
ist müde: er stolpert gelegent-
lich an einen Stein; jetzt
kommt er dem Strassenrand
zu nahe und drohend ruft der
Bauer: Da hämers? Was lered
er denn au i der Schuel?

Briefkasten.

Hrn. J. St. in A. Das übertrug
ich Freund F. mündlich. — Hr. H. S. in B. Wer die Expert. Ihr. Kreises seien, vernehmen Sie in Bern. — □ **Korr. Luz.** Nein, nur den fleiss. **Korr. Hr. A. B. in S.** war uns wohl bekannt; aber es sollte etwas mehr sein. — x-**Korr. St. G.** **Korr.** in nächst. Nr. Lehrplan schon erfolgt. Etwas für Praxis gern — Hr. K. L., Trieste. Für Marken-
sammli. haben wir keine Zeit. — **Pénie.** Freundl. erwidert. — Aus **Nat. u. Heim.** Leider für diese Nr. um eine Post zu spät. Schade. — Hr. Dir. G. W. in R. Cliché wird ihn. zugehen. — Hr. Tr. in Th. Ztg. u. Phot. gehen an Sie ab. Best. Dank. Würden sich Abz. des Bild. lohnen? — X. X. Wenn man die Worte kaufen müsste, würde man sparsamer damit sein. — Hr. F. in M. Bericht üb. Konf. erwünscht. — Hr. G. in St. Vide Inserat.

Kleine Mitteilungen.

— Die Tellaufführungen in Brugg ernten reiches Lob. Letzten Mittwoch erfreuten sich 2500 Schüler an dem herrlichen Schauspiel. Weitere Schülervorstellungen folgen.

— Die *Schulsparkasse Zürich III* hatte letztes Jahr 899 Sparbüchlein (1897: 437) und in 5221 Einlagen 17,053 Fr. Eingänge (14,418). Sparmarken wurden 26,627 abgegeben (gegen 15,587 im Vorjahr).

— Botaniker und Pflanzenkenner wird es interessieren, dass demnächst eine nach dem natürlichen Pflanzensystem bearbeitete *Flora der Schweiz* erscheint (Zürich, A. Raustein). Verfasser derselben sind die Herren Prof. Dr. H. Schinz, Direktor des botan. Gartens in Zürich, und Rektor Dr. R. Keller in Winterthur. (4 Lfg. à Fr. 2.70.)

— Herr J. Honegger, vorm. Zeichnungslehrer in Chur, und dessen Gattin, frühere Kindergarten- und Institutslehrerin, errichten in Erlenbach am Zürichsee eine kleine Erziehungs- und Pflegeanstalt für schwächliche Kinder.

— Die Schüler des Lyzeums und Gymnasiums in Luzern begrüßten die Wahl des Hrn. Rektor Amberg zum Stadtrat mit einem Fackelzug.

— Die schweiz. naturforschende Gesellschaft versammelt sich am 31. Juli und 1. August in Neuenburg.

— Der luzernische Grosse Rat bestätigte den bisherigen Erziehungsrat (4 Konservative und 1 Liberaler).

— In Belgien besuchen nach dem Geständnis des ultramontanen Unterrichtsministers Schollaert 120,000 Kinder im schulpflichtigen Alter keine Schule. Freiheit des Unterrichts ...!

— Einen interessanten Beitrag zur Kulturgeschichte bietet Hr. Kollege K. Hauser in Winterthur in einer Arbeit über „Die Mühlen im Mittelalter“, die in der Sonntagspost des „Landboten“ erschienen ist. Bearbeiter von historischen Schulbüchern könnten daraus wohl manches verwenden.

— Die Ferienkurse in Greifswald dauern vom 10. — 28. Juli (Anfragen sub „Ferienkurse Greifswald“), diejenigen von Jena vom 2. — 22. August (Anmeldungen bis 1. Juni an Rektor Peters); in Lausanne 18. Juli bis 26. August (s'adresser à M. le prof. Bonnard); Genf 18. Juli bis 30. August (M. le prof. Bouvier).

Hohen Nebenverdienst sichern sich Lehrer

durch Vertretung der:

GENERAL, Life assurance Company,

Lebensversicherungsgesellschaft London.

Gegründet 1837. Kapital: 25 Millionen Franken.

Offerten richte man an die Direktion für die Schweiz:

Gebr. Stebler, Zürich.

[O V 345] (O F 9848)

* Ausflug nach Ragaz-Wartenstein. *

Dankbarste Tour per Seilbahn nach **Wartenstein, Dorf Pfäfers, Felsentreppe, Naturbrücke** zum **Bade Pfäfers** und der **weltberühmten Taminaschlucht**. — Wartenstein, sagt Tschudi: nicht genug zu empfehlender wunder-schöner Aussichtspunkt mit Ausblick auf die reizenden Talschaften und Gebirgsketten des St. Galler Oberlandes und der Bündner Herrschaft etc. — Wartenstein Hotel mit herrlichen Terrassen und Garten, grosse Restauration für Schulen und Gesellschaften. Billige Preise.

Seilbahn. Schulen halbe Fahrpreise: Bergfahrt 30, Talfahrt 15 Cts. für Kinder und Lehrer. [O V 298]

Cigarren

nur edelster Sorten. Von 300 Stück an
Sconto und franco, Preise per 100 Stück-
Kistchen:

Flor de Aroma (la 5er)	Fr. 3.40
La Candida (la 5er)	„ 3.40
Brésiliens-Bouts	„ 3.40
Havanna-Bouts	„ 3.70
Echte Brissago	„ 3.80
Imported (la 7er)	„ 4.40
Allonio (la 7er)	„ 4.40
Gloria (la 10er)	„ 6. —
Cuba-Brevas (la 10er)	„ 6.50
London Docks (la 15er)	„ 8.50
Flor de Martinez (la 15er)	„ 9. —

F. Michel Sohn,
RORSCHACH. [OV 149]

Vereine, welche die Theaterztg. „Volksbühne“ abonnieren, erhalten jährlich 4 Theaterstücke und können ihren Bedarf an Programmen gratis drucken lassen. [O V 209]

Verlag J. Wirz, Grönningen.

Spielwaren.

Jakob Bremi,

Zwingliplatz Zürich Zwingliplatz

Croquets, Turnapparate,

Gesellschaftsspiele fürs Freie.

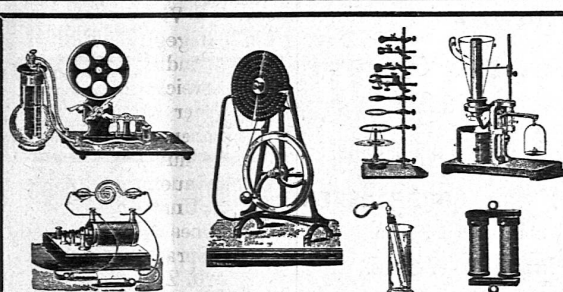
Dépôt der [OV 165]

Bollinger-Armbrüste

(Spezielle Preisliste)

Entomolog. Utensilien

(Spezielle Preisliste).



Elektrotechnisch und physikalisches Institut

Von Bahn-
station Dübendorf
oder
Wallisellen
1/4 Stunde

Reinhold Trüb

Dübendorf-
Zürich

liefert als Spezialität

**Physikalische Apparate, sowie komplette
Laboratoriums-Einrichtungen billigst.**

Grosses Lager in diversen Apparaten.

Eigenes wissenschaftliches Laboratorium.

Kataloge frei.

[O V 258]

Paul Vorbrodt

Zürich

ob. Kirchgasse 21 Preisliste gratis zu Diensten.

liefert billig und gut

Schulhefte

und sämtliche

Schulmaterialien.

Bitte!

Ich offerire prachtvolle Stoffe für komplette Herrenanzüge 3 Meter 20 cm. zu nur 35 Fr. Die Ware ist 140 cm. breit, eignet sich für Strapazier- oder Sonntagsanzüge und ist für jede Saison passend. Wenn nicht preiswürdig befunden, nehme ich die Ware in frischem Zustande zum gleichen Preis sofort wieder zurück. Über Preiswürdigkeit meiner Stoffe und reelle, aufmerksame Bedienung stehen jederzeit die besten Referenzen zur Verfügung und zwar von angesehenster Seite aus allen Kreisen. Bitte, im Bedarfsfalle Muster kommen lassen.

Spezialgeschäft solider, engl. Nouveautés

Sigfried Bloch,

Zürich I,

Lintheschergasse 8, erste Etage.

[O V 602]

Musik-Instrumente



speziell:

Geigen
Zithern
Mandolinen
Gitarren
Saiten

empfeilt in bester
Qualität bei bil-
ligen Preisen

P. Meinel

BASEL

Steinenvorstadt 3.

Vorzüglich eingerichtete

Reparaturwerkstätte.

[O V 257] (O F 9434)

Pensionat

J. Meneghelli

Tesserete bei Lugano.

Gründliche Erlernung der italienischen Sprache. Vorbereitung auf die Post-Examen. Schöne Lage auf dem Lande.

Gute Referenzen.

Preis 80 Fr. monatlich.

Prospekte durch den

Direktor: Prof. G. Meneghelli.

[O V 326]

**Schulen, Vereine und
Gesellschaften,**

welche
Grindelwald,

Meiringen und Lauterbrunnen zu bereisen gedenken, wollen sich behufs billiger und guter Beköstigung und Unterkunft rechtzeitig an den Unterzeichneten wenden, welcher gerne unentgeltlich bezügliche Auskunft erteilt. [O V 263]

Grindelwald, im Mai 1899

J. Kurz, Oberlehrer.

Telephone **Sommer- und Winter-Kuranstalt** Telephone

Bad-Hotel Sternen

(Suisse) **BADEN** (Schweiz)

Eigene Thermalquelle 38° R. Badeeinrichtung den neuesten Anforderungen entsprechend (täglich über 100 Bäder zur Disposition). Freundliche, renovierte Zimmer. Grosse, schattige Gartenanlagen. — Elektrische Beleuchtung. — Gute Pension von Fr. 4.50 bis 7 Fr. Eigene Weine (Diplom). — Aufmerksame Bedienung. — Es empfiehlt sich bestens (OF 9548)

[O V 288] Der Eigentümer: **Ad. Bucher-Werder.**
Omnibus am Bahnhof.

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H 1067 Lz) **Hotel Sternen** [O V 308]

empfehlte sich der **tit. Lehrerschaft**. Platz für 250 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen.

Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Flüelen „Hotel weisses Kreuz“

mit Restaurant

Unmittelbar beim Bahnhof und Dampfschifflande.

Prima Küche und Keller. Elektrische Beleuchtung. Schöne Terrasse. Freundliche Aufnahme.

Reduzierte Preise für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich bestens [O V 281]
Müller-Betschen, Propr.

„Thiergarten“ Schaffhausen

(Münsterplatz) neurenoviertes schönstes Lokal der Stadt.

Grosses Café-Restaurant mit Billard. Schattiger Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener und Pilsener Bier, feine Landweine, gute Küche, billige Bedienung. [O V 284]

Telephon! Bestens empfiehlt sich **C. J. Mayer-Ulmer.**

Café-Restaurant Schützengarten

beim Hauptbahnhof **ZÜRICH** beim Hauptbahnhof

Speisen nach der Karte und ganze Essen zu allen ankommenden und abgehenden Zügen.

Reelle offene und Flaschen-Weine.

— Vorzügliches **Uto-Bier** direkt vom Fass. —

Schöne und grosse Lokale für Gesellschaften und Schulen etc. sehr geeignet.

[O V 276] (OF 9547) **Gebr. Huber.**

Garten-Restaurant Hof Goldau

direkt am Bahnhof mit schönster Aussicht auf See und Gebirge.

Grosser Saal für 400 Personen, offene Weine, offenes Bier, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise. Pension von 5 Fr. an. Gesellschaften, Schulen und Vereinen Preisermässigung. [O V 313]

Es empfiehlt sich bestens **Jos. Weber, Eigentümer.**

Restaurant zum „Seidenhof“

(O F 9666) **Schaffhausen** [O V 309]

!! 4 Minuten vom Bahnhof !!

Geräumige Lokalitäten! Grosse Gartenanlagen!

Vereinen, Schulen und Ausflügen bei vorzüglicher Verpflegung bestens empfohlen. **Frau Ruh-Hoffmann.**

Neu erschienen:

Heinrichsbader Kochbuch

und Ratgeber für das Hauswesen

von **L. Büchi**, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 802 Abbildungen im Text.

3. Auflage. Eleg. gebunden Preis 8 Fr.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor andern als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einsichtnahme vorlegen.

Verlag: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Verlag: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich**

Tschudi. Reisehandbuch der Schweiz u. der Grenzrayons. 34. Auflage. 10 Fr.

Tschudi's 80 Touristenkarten dem anerkannt besten Reisehandbuch von J. v. Tschudi entnommen. Kl. 8°, in Umschlag 1 Fr.

Tschudi's Praktische Reiseregeln für Schweizer Reisende. Preis: 1 Fr.

Europäische Wanderbilder

Kollektion beliebter Reiseführer, 252 Nummern in deutscher, französischer und englischer Sprache erschienen. Prospekte und ausführliche Kataloge gratis und franko.

Entschuldigungs-Büchlein

für Schulversäumnisse.

Preis 50 Centimes.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Verlag: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Schweizer Geflügelte Worte

von **Theodor Curti.**

80. 68 Seiten.

Preis 1. 25. —

Der Verfasser durchgeht mit uns alle Epochen der schweiz. Geschichte von ihren Anfängen an bis auf unsere Tage, um diejenigen Sprachwendungen und Worte aufzusuchen, welche aus unsern politischen Beziehungen sich herausgebildet haben und so bezeichnend sind, dass sie landläufig, oder „geflügelt“ wurden.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Route: **Melchthal-Frutt-Engelberg** oder **Meiringen.**

894 M. ü. M. **Luft- und Alpenkurorte** 1894 M. ü. M.

Melchthal **Melchsee-Frutt**

Hotel Alpenhof **Kurhaus Reinhard**

Schälin & v. Deschwanden. Alb. Reinhard-Bucher.

Eines der lohnendsten Exkursionsgebiete der Schweiz.

Sehr empfehlenswert für Schulreisen, Vereine etc.

Siehe Seite 38 und 39 „Erholungs- und Wanderstationen für schweizer. Lehrer.“ [O V 262] (OF 9474)

Rigi-Klösterli

Hotel & Pension Schwert

Während dem Monat Juni **billigste** Pensionspreise.

[O V 328]

Für Schulen und Vereine speziell billige Berechnung.

Höflichst empfiehlt sich der Eigentümer: **Zeno Schreiber.**

Gasthaus zur Krone

Stansstad (am Vierwaldstättersee).

Altbekanntes Bierhaus mit schöner Gartenwirtschaft und deutscher Kegelbahn. Neuer, geräumiger Gesellschaftssaal, Platz für 150 Personen. Gute Küche, reale Getränke, billige Preise.

Für Schulen und Vereine bedeutende Ermässigung.

Höflichst empfiehlt sich (H 1745 Lz) [O V 295]
A. von Büren, Propr.

HOTEL ST. GOTTHARD

Flüelen.

Grosser, 200 Personen fassender Saal, mit prächtigem Panorama auf den See. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. Gute Küche und reelle Getränke.

Empfehlte sich ergebenst [O V 227]
Wwe. Schorno-Schindler.

1135 M. ü. M. **Hörnli-Kulm.** 1135 M. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz. — Brillante Rund- und Fernsicht. Rigi ähnliches Panorama. — Aufstieg von Station Steg (Tösstal) 1 Stunde, von Bauma über Sternenberg 2 Stunden, von Sirmach 2 1/2 Stunden. — Schulen und Vereinen als Ausflugsplatz sehr empfohlen. — Reelle Landweine, gute Küche bei ganz bescheidenen Preisen. — Anmeldungen zum Mittagessen für Schulen und Vereine schriftlich nach Poststation Steg am Tage vorher. [OV 297]

Höfl. empfiehlt sich **Emil Brunner, Wirth.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hotel de la Poste“ mit Bahnhofbüffet.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon. Höfl. empfiehlt sich [O V 306] (OF 9511)

E. Kronenberg.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Brunnen. HOTEL RIGI

Aussicht auf den See und die Gebirge. Ruhige Lage. Grosser schattiger Garten. Warme Bäder im Hause. Seebäder. Elektrisches Licht.

Pensionspreis von **Fr. 4 u. 5** an. Reelle Weine, gute Küche, Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Gesellschaften und Schulen extra billige Preise. Prospekte gratis. (H 1057 Lz) [O V 302]

Chr. Kaiser-Kettiger.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bildersaal

für den

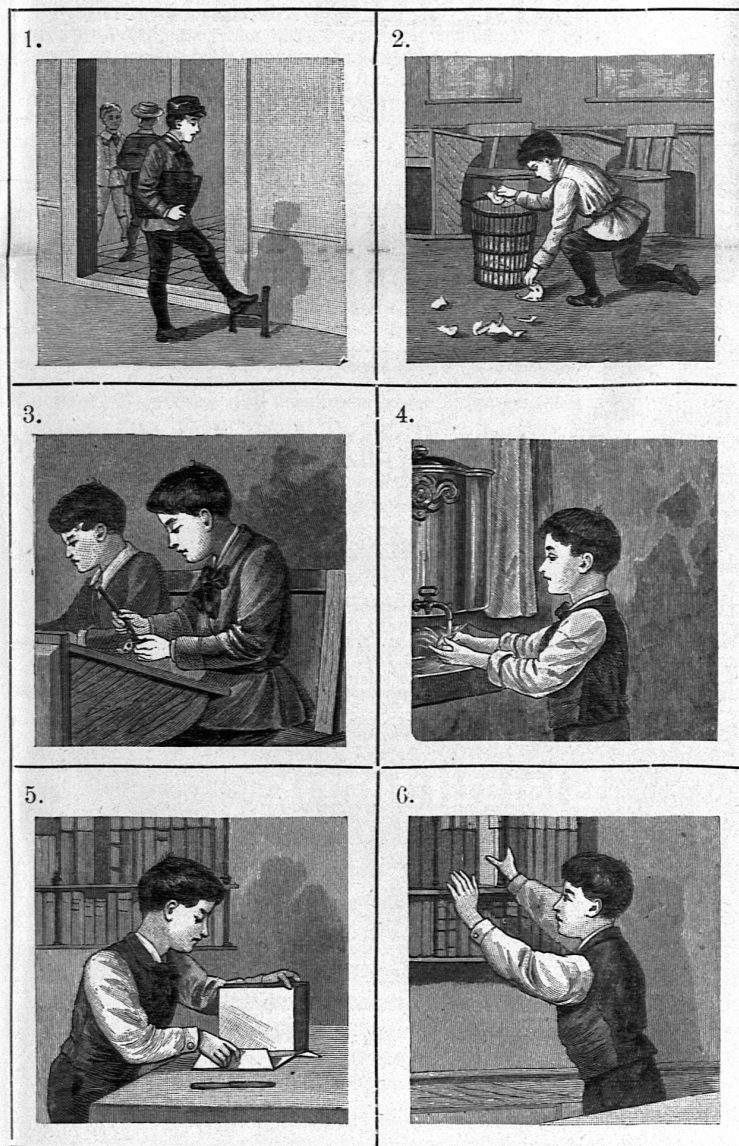
Sprachen-Unterricht.

Bearbeitet von **G. Egli**, Sekundarlehrer.

Preis: 1. Heft 35 Cts.; 2. Heft 40 Cts.; 3—9. Heft 50 Cts.

Kommentar z. 8. Heft. 2 Franken.

Unser Bildersaal ist ein praktisches Hilfsmittel zur Erlernung sowohl der Muttersprache als auch irgend einer Fremdsprache. Bis jetzt sind drei Abteilungen erschienen, von denen die erste hauptsächlich zur Einprägung von Substantiven, die zweite zur Einübung von Verben, die dritte zu einfachen Aufsatzübungen passenden Stoff bietet.



Die erste Abteilung enthält nahezu 400 Abbildungen häufig vorkommender Dinge, wie Kleidungsstücke, Geräte, Werkzeuge, Gebäude, Landteile, Naturscheinungen, Stoffe, Pflanzen, Tiere, Menschen u. s. w. — Die zweite Abteilung stellt in ca. 200 feinen Originalbildchen die häufigsten Tätigkeiten des täglichen Lebens dar: Der Knabe läuft, springt, klettert, steigt, schwimmt; das Mädchen spielt, tanzt, näht, strickt, liest, betet; die Mutter wäscht das Kind, der Vater zählt Geld, das Dienstmädchen bürstet den Rock, die Köchin hackt Fleisch, der Bauer mäht Gras, der Kaufmann versiegelt den Brief, der Arzt verbindet die Wunde, der Herr hilft dem armen Greis u. s. w. — In der dritten Abteilung ist auf jeder Seite eine zusammenhängende Gedankenreihe in sechs Bildern dargestellt. Man sieht, wie ein kleiner Tierquäler den verdienten Lohn empfängt, wie ein armer Waisenknabe der Not seines Grossvaters abhilft, wie ein dänischer Bauer zwei Schiffbrüchige rettet, wie die Neugier der Schustersfrau die Heizerlärmen vertreibt, wie die Kinder einen Schneemann machen, wie man die Butter bereitet, wie ein Baumast im Laufe des Jahres sich ändert u. s. w.

Jede Abteilung kann in drei Ausgaben bezogen werden. Die erste (Heft I, IV, VII) passt besonders für Übungen in der Muttersprache; die zweite (Heft II, V, VIII) dient zur Erlernung der französischen Sprache; die dritte (Heft III, VI, IX) ist für das Studium der vier Hauptsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) bestimmt.

Zum 8. Heft (Aufsätze für den Unterricht in der französischen Sprache) ist soeben für die Hand des Lehrers ein Kommentar erschienen, der aus der Feder eines Schulmannes der französischen Schweiz eine Fragensammlung und die ausgeführten Aufsätze enthält.

Dass man den Stiff des Künstlers in den Dienst des Sprachunterrichts ziehen soll, haben schon Comenius und Basedow erkannt, und in unsern Tagen, da hunderte von Bildern selbst in die ärmste Hütte dringen und überall verstanden werden, darf kein Lehrer auf die Anwendung dieses Hilfsmittels verzichten. Nach der Absicht des Verfassers sollen allerdings die Bilder nicht als Grundlage des Anschauungsunterrichts dienen, weil dieser von der Betrachtung wirklicher Dinge und der Beobachtung wirklichen Lebens ausgehen soll. Wohl aber sind die Bilder vorzüglich geeignet, um in kürzester Zeit bestimmte Vorstellungen zu wecken, die zu einem sprachlichen Ausdruck drängen. So muss ein Blick auf irgend eine Seite der ersten Abteilung, z. B. auf Seite 14, welche Gebäude darstellt, sofort zu Benennungen reizen, wie: Das ist ein Haus, das ist eine Scheune, das ist eine Hütte u. s. w. — Voilà une maison; voilà une grange; voilà une cabane etc. — Zur systematischen Wiederholung des Wortschatzes, besonders auch der Orthographie, wird es kaum ein besseres Mittel geben, als solche Bilderreihen. Dass mit der Einprägung und Wiederholung der Vokabeln noch viele andere Übungen verbunden werden können, wird jeder Lehrer selbst finden; man denke z. B. an die Einübung des Geschlechtes, der Mehrzahl, der Fallbiegung (ich sehe einen Palast u. s. w.; nicht alle Häuser sind wie dieses u. s. w.). — In ähnlicher Weise genügt ein Blick auf eine Bilderseite der zweiten Abteilung, z. B. auf Seite 22, um zur Beantwortung von Fragen, wie die folgenden anzuregen: Wer sägt Holz? was tut der Lehrer? was feilt der Schlosser? womit wetzt der Metzger das Messer? u. s. w. — Und ein Blick auf eine Seite der dritten Abteilung, z. B. auf die nebenstehende Illustrationsprobe, wird gewiss im Kinde sofort die Vorstellung einer Erzählung wecken, deren sprachliche Fassung ein natürliches Bedürfnis ist.

So wird jeder Lehrer, der unbefangen an die Benutzung des „Bildersaal“ herantritt, mit demselben manche neue Anregung und angenehme Abwechslung in den Sprachunterricht bringen. Er wird dabei bemerken, dass die Freude, womit der Schüler die Bilder betrachtet, sich auf die mit ihnen verbundenen Übungen überträgt, dass die sprachliche Selbsttätigkeit des Schülers gefördert wird und dass dieser sich fast spielend einen wertvollen Wortschatz aneignet.

Unser Hilfsmittel sei also Lehrern und Schulbehörden wärmstens empfohlen!

England.

The Rev.
R. Paylor - Warren,
High-School
Melksham
Wilts England

empfängt in seinem Hause
Schweizer-Lehrer, die sich auf
die Übernahme einer Lehrstelle
in England vorbereiten wollen.
Günstige Bedingungen. Referenzen
in der Schweiz.

[O 3379 G]

[O V 341]

Hermann Burger

Bayreuth Bayern,

empfiehlt
Harmonium

für
Hausmusik,
Kirchen,
Schulen, Vereine
etc.



[O V 332]

Preisliste frei.

Polytechnisches Arbeits-Institut

Gegründet 1837

[O V 242]

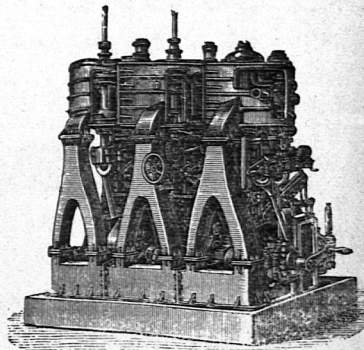
J. Schröder

Aktien-Gesellschaft Darmstadt

Gegründet 1837

Fabrik für Unterrichts-Modelle,
Zeichen- und Mal-Gerätschaften

liefert in hochfeiner Ausführung:



Geometrie, Licht- u. Schattenkonstruktionen,

Reissbretter, Schienen und Winkel aller Art,
Kurvenlineale, Schiffskurven, Kreiskurven, Para-
bel-, Hyperbel- u. Ellips-Kurven, Tafelzirkel, Trans-
porteur, Pantographen aller Systeme, alle Arten
Lineale mit u. ohne Einteilung, Zeichen- und Re-
duktionsmasstäbe, Gliedermasstäbe, Bandmasse,
Malkasten, Malbretter, Paletten, Keilrahmen, Staffe-
leien, Federkasten, Couverts- u. Briefpapier-Kasten,
Tintenlöscher, Armstützen, Reissnägeln, Botanisir-
u. Pflanzenpressen, Zeichentische für stehendes
und liegendes Zeichnen, Laubsägeholz; ferner
Unterrichtsmodelle für Stereometrie, darstellende



Kataloge stehen zu Diensten.

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von [O V 484]

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

Erste Referenzen.



Schweizer. Lehrmittelanstalt

Fraumünsterstr. 14 Zürich neben d. Hauptpost

Tabellen für den Anschauungs-
unterricht, Wandkarten, Globen,
Wandtafeln, Anatomische Modelle,
Zeichnungsutensilien

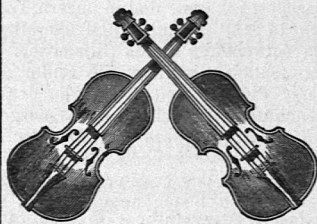
etc. etc.

[O V 289]

Kataloge gratis!

Gebrüder Hug & Co. in Zürich.

Filialen in
Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur.



Violinen

in 1/2, 3/4 und 1 1/2 Grösse
in mehrfachen Quali-
täten zu

Fr. 6. —, 10. —, 15. —,
20. — 25. — etc.

Violinkästen, Violinbogen, Violinsaiten
und alle Bestandteile.

Violas, Cellos, Kontrabässe, Flöten, Klarinetten etc.

Notenpapier und Notenschreibhefte.

Zusammenlegbare eiserne Musikpulte zu Fr. 6. — u. 10. —.

Preislisten gratis.

MUSIKALIEN

Schulen.

Grosses Lager für alle Instrumente.
Gesangsmusik für Soli und Chöre.

[O V 372 b]

Soeben erschien:

Neues Handbuch der Musik-
literatur, enthaltend
Instrumental-Musik.

HELVETIA-Nähmaschinen

die besten, praktischsten und billigsten.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern.

Bevorzugen Sie die einheimische Industrie!

Überall tüchtige Vertreter gesucht.

[O V 222]

Ein nicht zu junger Lehrer,
am liebsten Sekundarlehrer,
könnte gegen freie Station in
eines der ersten Institute der
französischen Schweiz eintreten.
Er hätte die Zöglinge bei An-
fertigung ihrer Aufgaben zu be-
aufsichtigen, sowie im Falle
einige Stunden zu geben, so dass
er viele freie Zeit hätte, welche
er zu seinen Studien verwenden
könnte.

[O V 322]

Offerten erbeten unter Chiffre
O H 2907 an Orell Füssli, An-
noncen in Bern.

T. Appenzeller-Moser

St. Gallen Grabs St. Gallen

Papeterie und Buchbinderei

empfiehlt sein grosses Lager in
sämtlichen

Engros Schulartikeln Detail

- I. Wandtafeln und Schulmobilen.
- II. Schreib- und Zeichen-Utensilien.
Tinten und Tuschen.
- III. Couverts, Post- u. Kanzleipapiere,
Stahl- und Kautschukstempel.
- IV. Sonneck- u. Spezialitäten, Land-
kartenselbstroller.
- V. Vervielfältigungsapparate versch.
Systeme.

[O V 18a]

Wegen Neubeschaffung der
Heftlinien ist eine grosse Partie
Hefte **billig** zu verkaufen.

Kataloge gratis und franko.

Telephon.

Auch nur mit Wasser hergestellte Suppen mit jederlei Ein-
lagen werden vorzüglich bei Verwendung von

MAGGI'S

Suppenwürze, wovon we-
nige Tropfen, nach dem

gen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften
Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., die
jeden von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Rp
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

[O V 333]



Spielwaren

Spezialität

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
(OF 3539) [O V 532] ZÜRICH.

Krebs-Gygax



Schaffhausen

Immer werden

Neue Vervielfältigungs-Apparate

unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt.

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und
bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat.
Prospekte franko und gratis.

[OV 284]

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Koh-i-Noor"
noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-,
Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit.
Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer**
Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.